

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Riesa.
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis: 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 155.

Freitag, 7. Juli 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Kasse frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche für Riesa Blatt 8 und 88 auf den Namen Johannes Edwin Dehnen eingetragenen Grundstücke sollen am

24. August 1905, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Die Grundstücke sind nach dem Grundbuche 23,8 Ar groß und auf 7415 M. — Pfg. geschätzt. Sie bestehen aus einem Wohnhause mit Schmiedewerkstatt, einem Nebengebäude, Garten und Feld. Grundbuchamt: 4360 M. Steuereinheiten: 48,89.

Die Einsicht der Mittelungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. Juni 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 1. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

Die auf den 27. Juli 1905 anberaumte Zwangsversteigerung der auf die Namen Otto Camillo Reichelt und Carl Richard Rauch eingetragenen Grundstücke Blatt 1544 und 1558 des Grundbuchs für Riesa findet nicht statt.

Riesa, den 5. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

Die Ausweisarbeiten in der Schule an der Goethestraße gelangen hiermit zur öffentlichen Ausschreibung.

Angebotsformulare, die im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können, sind ausgefüllt bis

Donnerstag, den 13. Juli 1905, vormittags 10 Uhr

am Bauamt einzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der Eröffnung beherrschen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, den 7. Juli 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Verliebes und Sächsisches.

Riesa, 7. Juli 1905.

Der Vorstand des Landesvereins der Deutschen Reformpartei in Königreich Sachsen erläßt Einladung zu einer außerordentlichen Hauptversammlung am nächsten Sonntag, den 9. Juli 11¹/₂ Uhr vorm. in Dresden, Saal des Bürger-Casino, Gr. Weißberggasse 25, Tagesordnung: 1. Parte und Presse. 2. Organisations-Vorschläge. 3. Landtagswahl. 4. Verschiedenes. Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Wichtigkeit der zu treffenden Entscheidungen das Erscheinen von Mitgliedern aus allen sächs. Wahlkreisen und sämtlichen Reformvereinen dringend erwünscht ist. Die Einladung ist gedruckt von Reichs- und Landtagsabg. Zimmermann, Rechtsanwalt Schnauß-Leipzig und Stadtrat Diez-Dresden. — Mitglieder des hiesigen Reformvereins fahren gemeinschaftlich Sonntag vorm. 9.35.

Der Ausschuss des Gewerbevereins hat in seiner gestrigen Sitzung seine gewählten Vereinsbeamten, nämlich die Herren Zigarettenfabrikant Thalheim als Vorsteher, Photograph Wetner sen. als dessen Stellvertreter, Schiffahrtsstationen-Vorsteher Schulze als ersten, Zahnwähler Nitzsche als zweiten Schriftführer und Kaufmann Hartmann als Kassierer, einstimmig als solche wiedergewählt.

Im Weißbergr Hofen verunglückte der Schiffer Wendt aus Mühlberg dadurch schwer, daß er beim Festmachen des Rahmes rückwärts von diesem in den kleinen Kahn fiel und sich hierdurch schwere Verletzungen zuzog. Er machte sich seine Ueberführung in ein Krankenhaus und auf seinen Wunsch ward er in das Krankenhaus des Heilmathies verbracht. Vorläufige ärztliche Untersuchung ergab einen Armbruch und Beckenbruch. Die Ueberführung nach dem Dampfer, der ihn nach Mühlberg brachte, geschah im Weißbergr Krankentransportwagen. Da die Bootskute sich in der vorderen Kajüte bereits zur Ruhe begeben hatten als das Unglück geschah, verhalten die Passagiere

des Bedauernswerten ungebühr. Der Schwereverletzte mußte infolgedessen unter den heftigsten Schmerzen und bei dem Stürme und dem strömenden Regen die ganze Nacht über im Freien hilflos liegen; erst am Morgen wurde er aus seiner entsetzlichen Situation befreit.

Beim Baden ertrank am Mittwoch abend in dem Herrn Gutsbesitzer Edelmann-Pausitz gehörigen, an der Riesa-Gömmiger Bahnstrecke gelegenen Streibruch-Teiche ein junger Gärtnergehilfe aus Weida vermutlich infolge eines Schlaganfalles. Sein Leichnam konnte erst gestern abend geborgen werden.

Zur Erleichterung des großen Verkehrs, der zu dem vom 9. bis 16. Juli in Döbeln stattfindenden 22. Mitteldeutschen Bundeschießen erwartet wird, sind von der Staatsbahnverwaltung 24 Sonderzüge vorgegeben worden. Dieselben werden am Eröffnungs-Sonntag, am Mittwoch (dem Tage des Besuchs St. Marien des Königs), am Freitag (großes Feuerwerk) und am Schluß-Sonntag nach bez. von Döbeln verkehren und zwar auf Strecke Riesa-Döbeln:

Ab Riesa 8.16 Vorzug, Ankunft Döbeln 9.40 vorm. Ab Riesa Sonderzug 10.40, ab Seerhausen 10.59, ab Stauchitz 11.06, ab Ostau 11.16, ab Pischitz 11.24, Ankunft Döbeln 11.33 vorm. (hält in Großbauchitz nicht.)

Ab Döbeln nach Riesa: Sonderzug Abfahrt Döbeln 7.45, an Großbauchitz 7.48, an Pischitz 7.56, an Ostau 8.03, an Stauchitz 8.11, an Seerhausen 8.18, an Riesa 8.27 nachm.

Ueber das Auftreten des „Deutschen Männer-Doppel-Quartetts“, das Dienstag ein Konzert hier gibt, schreibt die Kölnische Zeitung: „Das Konzert war so stark besucht, daß alle verfügbaren Plätze besetzt waren. Es waren aber auch ausserlesene Genüsse, die das Doppel-Quartett den Hörern bot. Sämtliche Lieder kamen in künstlerisch abgerundeter Form, in vollendetem Zusammenhange und vorzüglicher Aussprache zum Vortrag. Selten

dürftigen Konzerteleistungen mit solch begeistertem Beifall aufgenommen worden sein.“ Wir machen darauf aufmerksam, daß uns mit diesem Konzerte ein ganz besonderer und seltener Kunstgenuss geboten werden wird. Freilich kann das Konzert nur im Sommer, während der Theaterferien, stattfinden, wo sich die Herren zu einer künstlerischen Vereinigung zusammengefunden haben. Von hier aus reist das Quartett nach Leipzig (Palmengarten), Magdeburg, Hannover usw., wo es alljährlich Konzerte gibt, die sehr stark besucht werden.

Am 13. d. M. findet ein Uebungsritt der Kavallerie-offiziere des 19. Armeekorps um den Kaiserpreis statt.

In einer der letzten Nummern (14. Juni dieses Jahres) des „Zentralblattes der Bauverwaltung“, also eines vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen technischen Organs von offizieller Bedeutung, findet sich die nachfolgende, höchst auffällige Mitteilung über eine Abschwemmung aller Kanalwässer der Stadt Dresden in die Elbe, und zwar einschließl. der menschlichen Abfallstoffe: „Die Schwemmanalysation in Dresden wird nunmehr zur Durchführung gelangen, nachdem die beiden städtischen Körperschaften sie bereits im Jahre 1894 im Grundbesitz angenommen hatten, umfangreiche Kanalbauten seitdem ausgeführt sind und Rat und Stadtverordnete sich auch geeinigt haben über die Ortsgesetze, welche die Entwässerung der Grundstücke und die Durchführung der Schwemmanalysation selbst zu regeln bestimmt sind. Diese Gesetze und umfangreiche Gutachten des städtischen und königlichen Bezirksarztes, des sächsischen Landesmedizinalkollegiums und des Reichsgesundheitsamtes lassen die Abschwemmung aller Abfallwässer samt den menschlichen Abgangstoffen nach der Elbe als ausführbar erscheinen, obgleich deren Wasserführung von 60 bis 6000 Kubikmetern in der Sekunde schwankt. Man hofft, von Reinigung durch Kieselung oder biologischem Verfahren, sowie mittels chemischer Zusätze absehen zu können und wird sich zunächst nur beschränken auf Be-

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 8. Juli d. Jhrs., von vormittags 8 Uhr ab gelangen auf der Freibank im städtischen Schlachthof 12 Zentner Rindfleisch zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 6. Juli 1905.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Reißner.

Die diesjährige Obkantung auf Abt. 1 bis 3 der Zehren-Döbelner, Abt. 1 bis 4 der Meißner-Leipziger, der Seerhausen-Riesaer und der Zehren-Niederwiesenthaler Straße soll Mittwoch, den 12. Juli d. J. von nachmitt. 1/3 Uhr an im Gasthof zu Zehren gegen sofortige Barzahlung und unter den vor der Ausschreibung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Meißen, am 1. Juli 1905. Kgl. Straßen- und Wasser-Inspektion II.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats zu Gröbba

Sonnabend, den 8. Juli 1905 abends 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Mittelungen. 2. Gaswerkbau. 3. Feuerlöschordnung für den Feuerlöschverband Gröbba. 4. Schanzerlaubnisgesuche. 5. Einzäunung des Platzes am Spritzenstuppen. 6. Bedaunungsplan. Nichtöffentliche Sitzung.

Gröbba, am 7. Juli 1905.

Der Gemeindevorstand.

Pflaumen-Verpachtung.

Sonntag, den 9. Juli, vormittags 11 Uhr, sollen die der Gemeinde Pausitz gehörigen Pflaumen unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Zusammenkunft im Gasthof.

Pausitz, den 7. Juli 1905.

Busch, Gost.

Freibank Zeitthin.

Morgen Sonnabend, den 8. d. M., nachmittags 2 Uhr, kommt das Fleisch einer jungen fetten Kuh zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Zeitthin, den 7. Juli 1905.

Der Gemeindevorstand.

Die Radfahrkarte Nr. 74, am 23. Januar 1905 für A. Ufer, Zeitthin ausgestellt, ist als verloren angezeigt worden und wird hiermit für ungültig erklärt.

Zeitthin, den 7. Juli 1905.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetales.

Die Geschäftsstelle.

...ung aller grösseren Stoffe und der ...
...ungen der Kanalwässer, die grösser als 3 Millimeter
... Da diese angrenzenden Vorrichtungen werden
... einer Prüfung unterworfen. Hierzu bemerkt die
... Magdeburger Zeitung: Das erscheint als
... unerhörte Verunreinigung unseres schönen Ab-
... was, das man sie nach den bekannten Vorgängen in
... wasser, welche für Magdeburg zum Verbot der Einleitung
... Kanalswässer in den Flusslauf und demgemäß zur
... von Rieselweibern geführt hatten, nicht glauben
... sollte, zumal auch das Reichsgesundheitsamt an-
... scheinend bedingungslos sich mit der für uns Magdeburger
... erwidlichen Massnahme einverstanden erklärt
... haben soll! Es wäre wünschenswert, das von zuständiger
... Stelle aus alles Mögliche noch jetzt geschähe, um gegen
... dieses von der Stadt Dresden beabsichtigte und von unserer
... ersten Gesundheitsbehörde im Reiche augenscheinlich bereits
... funktionierte Vorgehen noch im letzten Augenblicke Front
... zu machen! Wenn schon Dresden sich nicht scheut, den
... Strom in solcher Weise zu verschmutzen, und zwar ohne
... irgendwelches Klärungsversuchen — ein ganz unbegreif-
... licher hygienischer Rückschritt! — so eröffnet sich damit für
... die zukünftigen Trinkwasser-Verhältnisse bei uns in Magde-
... burg eine geradezu erschreckende Perspektive, wenn bei nied-
... stigstem Abwasserstande oder im Winter bei Eisstand auf
... die Selbstreinigung des fließenden Wassers so gut wie voll-
... ständig wird verzichtet werden müssen! — Und die unter-
... halb Dresden an der Elbe gelegenen sächsischen Städte und
... Landortschaften fühlen sich nicht veranlaßt, gegen das rück-
... sichtslose Vorgehen der Stadt Dresden energisch Wider-
... spruch zu erheben?

— Es liegen jetzt die amtlichen Beobachtungen der für
... Berlin maßgebenden Beobachtungsstation in Berlin SW.
... über die in den letzten Tagen festgestellten Temperaturen
... vor. Demnach war, so schreibt der „S. L. A.“, der Sonn-
... abend, 1. Juli, der heißeste Tag, der in Berlin, ja
... ganz Mitteldeutschland, seit 40 Jahren vorgekom-
... men ist: er übertraf mit seiner Mitteltemperatur von 28,5° C.
... selbst noch den heißesten Tag des vorjährigen Sommers,
... den 16. Juli 1904, um 1/10 Grad, während seine Maximal-
... temperatur fast genau dieselbe war wie an diesem Tage
... (36,3 gegen 36,4° C.). Seit Beginn regelmäßiger amtlicher
... Beobachtungen in Berlin haben nur zwei Tage (20. Juli
... 1865 und 16. Juli 1904) eine etwas höhere Mitteltempe-
... ratur als der letzte Sonnabend gebracht: 29,5 bez. 29,0° C.
... und ebenso nur zwei Tage (20. Juli 1865 und 16. Juli
... 1904) eine etwas höhere Maximaltemperatur: 37,0 bezw.
... 36,4° C. Doch ist zu bemerken, daß auf der zweiten Ber-
... liner Beobachtungsstation in der Invalidenstrasse das Ther-
... mometer am Sonnabend sogar bis auf 37,3° C. stieg —
... es ist dies der höchste in Berlin jemals bisher festgestellte
... Thermometerstand!

— Gegen den Hausierhandel und dergl. in den
... Diensträumen der kgl. sächsischen Staatseisenbahnen erläßt
... deren Generaldirektion folgendes scharfe Verbot: Geschäfts-
... agenten, Hausierern und dergl. ist der Zutritt und Aufenthalt
... in Diensträumen zum Zwecke der Anpreisung oder des Ver-
... kaufes von Waren, insbesondere auch von Uhren, Schmud-
... sachen usw. nicht zu gestatten. Ausnahmen bedürfen der Ge-
... nehmigung der Königl. Generaldirektion. Beamte und Be-
... dienstete, die von Personen bezeichneter Art in Diensträumen
... Waren kaufen oder bestellen, haben ebenso Befragung zu
... gemässigen, wie diejenigen, welche Vermittlerstellen für Ge-
... schäfte gegen Zustimmung von pekuniären Vorteilen für sich
... ohne besondere Genehmigung der Königl. Generaldirektion
... übernehmen. Es soll zwar Beamten und Bediensteten
... nachgelassen werden, daß sie zu gemeinnützigen Zwecken (zu-
... gunsten des Beamtenvereins usw.) oder zur Verbilligung
... von Lebensbedürfnissen usw. Waren für den eigenen Ver-
... brauch gemeinsam beziehen, es ist aber darauf zu achten, daß
... dadurch die Interessen des Dienstes nicht benachteiligt wer-
... den. Die Beteiligung Dritter am gemeinsamen Bezug
... solcher Waren ist unbedingt verboten.

— Gegen die Schiffsabgaben kommt den
... deutschen Kreisen, die die Freiheit des Verkehrs auf den
... natürlichen Wasserstraßen verteidigen, nun auch Oester-
... reich zu Hilfe. Insbesondere ist es die Handelskammer
... in Reichenberg, die in einer ausführlichen Eingabe an das
... k. k. Handelsministerium in Wien die Notwendigkeit der
... Abgabefreiheit des Elbstroms mit Entschiedenheit dar-
... legt. Diese Eingabe ward in den „Mitteilungen des Zen-
... tralvereins für Fluss- und Kanalschifffahrt in Oesterreich“
... (vormals Donau-Verein) abgedruckt, und es wird in
... ihr zunächst auf die tiefgehende Verunreinigung hingewiesen,
... die durch die im Deutschen Reiche in jüngster Zeit immer
... entfallendere auftretenden Verschmutzungen zur Wiederein-
... führung von Schiffsabgaben auf natürlichen Wasser-
... strassen im Reiche der Elbschiffahrtsinteressenten hervor-
... gerufen worden ist. Nachdem die Zeitschrift sodann der
... Abwehrbestrebungen in Deutschland gedacht hat, legt sie
... dar, daß die seinerzeit nach langen Kämpfen erlangene Ab-
... gabenerfreierung der Dänemandschiffahrt eine der größten Er-
... zungenschaften des modernen internationalen Verkehrs ist
... und daß von ihr die blühende Entwicklung der Rhein- und
... Elbschiffahrt ihren Ausgangspunkt genommen hat. Welche
... außerordentliche Entwicklung insbesondere der österrei-
... chische Elbverkehr seitdem genommen hat, geht nach der
... Zeitschrift schon daraus hervor, daß im Jahre 1903 der
... Gesamt-Elbverkehr (einschl. des Flußverkehrs) 42 191 992
... Meterzentner betragen hat, wovon auf den Auslandsver-
... kehr allein 40 387 941 Meterzentner, darunter auf Braun-
... schweig 23 967 730 Meterzentner entfielen. Einen solchen Ver-
... kehr zu pflegen und zu schützen, sei Pflicht aller, die an
... dem Gedeihen von Handel, Industrie und Verkehr und an
... dem allgemeinen Volkswohl Interesse haben, vor allem
... die Pflicht des Staates. Pflicht der Handelskammer in Rei-
... chenbergr aber, die als die berufene Hüterin dieser Inte-

ressen erscheine, sei es, die Regierung veranlaßt und nach-
... drücklich daran zu erinnern, jede Schädigung des Abwer-
... kers hindanzuhalten und an der durch die Staatsverträge
... gewährten Abgabefreiheit der Elbschiffahrt unbedingt fest-
... zuhalten. — Wie verhalten, hat sich auch die sächsische
... Regierung entschlossen, gegen die Schiffsabgaben Ein-
... setzung zu nehmen, doch liegt eine offizielle Bestätigung die-
... ser Nachricht noch nicht vor.

— Bei der gegenwärtig herrschenden Sommerhitze sind
... bei dem Transport von Fettvieh nach den Schlachthöfen
... recht häufig bedeutende Schädigungen zu verzeichnen. So
... sind z. B. auf dem Dresdner Zentralschlachthof in den
... letzten Tagen nahezu 40 größere und besonders schwere
... Schweine verendet angekommen, obgleich diese Tiere vor-
... schriftsmäßig verladen waren. Auch aus Plauen i. S. wird
... gleiches gemeldet.

— Die großen Ferien beginnen nun bald und
... lassen bei vielen, um den Urlaub richtig auszunützen und
... Körper und Geist für neue Arbeit zu kräftigen, die Frage
... aufkommen: Wohin? Kurorten, bleischädlichen und schwäch-
... lichen Menschen werden als wirksames und angenehmes
... Heilmittel Seereisen empfohlen und in vielen Fällen hat
... eine solche Reise große Erfolge gezeitigt. Es ist aber nicht
... jeder Manns Sache, sich — ganz abgesehen von den be-
... deutenden Kosten und der meist nur knapp bemessenen
... Zeit — hinaus auf die unsicheren Wogen des Ozeans zu
... wagen. Ersatz hierfür bieten längere und regelmässig wie-
... derholte Touren auf breiten Wasserläufen, die jetzt all-
... gemein von Aerzten empfohlen werden; die mit Wasser-
... dämpfen erfüllte Atmosphäre des Stromes wird von den
... Reisenden als sehr wohltuend gerühmt. Einer der schön-
... sten schiffbaren Ströme Deutschlands ist unsere Elbe mit
... ihren teils lieblichen, teils wildromantischen Ufern. In-
... folgedessen spielt auch die Personenschiffahrt auf der Ober-
... elbe eine bedeutende Rolle. Nicht weniger als 36 prächtig
... eingedeckte Dampfer fließen der rührigen Direktion der
... Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zur Ver-
... fügung, die den Personenverkehr vom Böhmerland (Leit-
... meritz) durch Sachsen hindurch bis ins preussische Gebiet
... (Königsberg) vermittelt. Ein Beweis dafür, welcher
... Beliebtheit sich dieser Schiffsahrtverkehr erfreut, ist es,
... daß die Gesellschaft jährlich neben belagerten Fracht-
... transporten usw. 4 Millionen Passagiere befördert. Die
... Fahrpreise sind bei den billigsten und es gestellt sich
... hierzu noch, manche besondere Vergünstigung in Gestalt
... von Saison- und Monatskarten und Anschlusskarten für
... Personen desselben Haushalts usw., jedoch jedermann in
... die Lage versetzt ist, die Schiffe recht oft benutzen zu
... können. Für die Dauer der großen Ferien sind außerdem
... besondere Ferienarten, für sechs Wochen gültig, einge-
... führt. Es kann deshalb nur empfohlen werden, täglich
... mit dem Dampfer Touren zu unternehmen, verlockende
... und reizende Orte entlang dieser Elbwälder sind genug,
... an denen man, wenn man sich in nächster Nähe wohnt,
... ein Standaquartier billig und gut aufschlagen kann. Die
... Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt auf
... Wunsch Taschensachplaner kostenlos ab, die über Fahrzeit,
... Fahrpreise, Abonnements, Eisenbahnanschlüsse und son-
... stiges Wissenswertes Aufschluß geben.

• **Leitmeritz.** Auch hier wurde am Mittwoch mit
... dem Roggenschnitt begonnen. Die Ernteträge versprechen
... in diesem Jahre ganz besonders vorzüglich zu werden, so-
... daß der vorjährige Ausfall reichlich ausgeglichen wird.
• **Schirmeritz bei Strehla, 6. Juli.** Im hiesigen
... Pfarrhause ist nachts ein frecher Einbruchdiebstahl ausge-
... führt worden. Der Dieb entwendete Nahrungsmittel, Klei-
... dungsstücke u. und wurde in seinem weiteren Vorgehen
... durch das Erwachen der Bewohner gestört. Der Täter ist
... bis jetzt nicht ermittelt.

• **Dresden, 6. Juli.** Der ehemalige Vizefeld-
... webel beim hiesigen Artillerie-Depot wurde im vorigen
... Jahre wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis und
... zur Degradation verurteilt. Er hatte aus den Beständen
... des Artillerie-Depots nach und nach 100 Kilogramm Me-
... tallabfälle entwendet und diese zu Geld gemacht. Seit
... seiner Verurteilung trug er gegen seine Vorgesetzten einen
... tiefen Groll in der Brust. Der Haß, der ihn besetzte, kam
... aber insbesondere in einem am 4. Dezember v. J. an den
... König Friedrich August gerichteten Anabengesuch zum Aus-
... druck. Aus Wut darüber, daß die Offiziere des Artillerie-
... Depots sich weigerten, das betreffende Anabengesuch zu
... befürworten, behauptete der rachsüchtige Feldwebel die un-
... glaublichen Dinge von den Offizieren. Vom Hauptmann
... bis zum Leutnant beschuldigte er die Offiziere des Dieb-
... stahls, des Meineides, der Gotteslästerung. Von seinem
... Hauptmann behauptete er, daß dieser bemüht gewesen sei,
... ihn zu Grunde zu richten und ihm den letzten Haufen von
... Ehre zu nehmen. Ein anderer Hauptmann habe seine
... Offizierslehre schon als Leutnant mit Füßen getreten, er
... habe sich selbst selbst für das Buchtthaus erklärt und sich des
... Meineides, der Gotteslästerung schuldig gemacht. Aus den
... Holzbeständen der Militär-Munitionsfabrik habe dieser
... Hauptmann sich Vogelbauer durch seine Leute bauen lassen.
... Bei dem Verkauf von Abfällen an Private, sowie bei
... der Uebergabe der Magazine sei es nie ordnungsmäßig zu-
... gegangen. Ihn selbst habe man direkt zum Betrug ange-
... leitet, ihm einmal den Urlaubspah vorenthalten und ihm
... seinen Monatsgehalt von 5 zu 5 Tagen anstatt monatlich
... ausgezahlt. Zur Entkräftung dieser ungeheuerlichen Be-
... schuldigungen waren mehrere höhere Offiziere vom Artillerie-
... Depot und der Munitionsfabrik erschienen. Major Hammer
... überlegte Punkt um Punkt die Behauptungen des Feld-
... webels und aus der längsten Beweisaufnahme ergab sich
... zur Evidenz, daß der Angeklagte die von ihm aufgestellten
... Behauptungen einzig und allein aus der Luft gegriffen
... hatte, nur um sich an seinen Vorgesetzten wegen der ihm
... zu Teil gewordenen Bestrafung zu rächen. Das Gericht

... stellt daher eine exemplarische Strafe für angebracht und
... erkannte auf 5 Monate Gefängnis.

• **Dresden, 6. Juli.** In der heutigen öffentlichen
... Sitzung der Stadtverordneten wurde die vom Rat ge-
... nehmigte Abänderung des Stadtverordnetenwahlgesetzes
... mit 22 gegen 31 Stimmen angenommen.

• **Plittau, 5. Juli.** Eine neue Beleuchtungsart ist
... jetzt in manchen Eisenbahnwagen der sächsischen Staatsbahn
... probeweise eingeführt worden. In einem Personenwagen
... des um 8,08 Uhr abends von hier nach Bischofswerda ab-
... gehenden Personenzuges waren in drei Abteilen des Wagens
... anstatt der gewöhnlichen Gasquittbrenner drei Gaslampen
... mit sogenanntem „Kramerlicht“, d. i. hängendes Gasglüh-
... licht, angebracht. Diese neue Beleuchtung gab ein ruhiges
... schattenloses Licht und gestattete das Lesen in der entfern-
... testen Ecke des Wagens.

• **Rittweida, 6. Juli.** Unter Teilnahme von Verei-
... nen aus Chemnitz, Meisau, Zwickau, Meerane, Hainichen
... und Rittweida fand gestern hier das 1. Sängerfest des
... Bädermeiher-Sängerbundes Saxonia statt. Bereits am
... Vormittag trafen viele Gäste hier ein und unternahmen
... einen Rundgang durch die prächtigen Technikum-Anlagen
... sowie den Stadtpark. Nachmittags begann im großen
... Schützenkausaale das Konzert. Namens der Leipziger
... Bäder-Jungung und der dortigen Bädereingangsvereine über-
... mittelte Herr Obermeister Simon-Leipzig Grüße. Ein Ball
... beendete das Fest.

• **Chemnitz, 6. Juli.** Beim Fensterputzen stürzte in einem
... Hause der inneren Johannisstraße ein 19-jähriges Dienst-
... mädchen aus der zweiten Etage in den gepflasterten Hof-
... raum und blieb schwer verletzt liegen. Das bedauernswerte
... Mädchen, das einen Schädelbruch erlitten hatte, wurde auf
... ärztliche Anordnung mittels Krankenwagens ins Stadt-
... krankenhaus eingeliefert.

• **Chemnitz, 6. Juli.** Zum Kreisturnfest trifft Prinz
... Johann Georg am 16. Juli nachmittags 1/2 1 Uhr hier ein
... und wird bis zur Abreise abends, kurz nach 6 Uhr, auf
... dem Festplatze verweilen, um die turnerische Arbeit in allen
... Teilen zu verfolgen.

• **Altenburg, 6. Juli.** Im benachbarten sächsischen
... Ransdorf hat sich die Ehefrau des Maurers und Haus-
... schlichters Frommhold mit ihren beiden zwei und drei-
... viertel Jahre alten Kindern im Dorfsteige ertränkt. Sie
... hatte ihre beiden Kinder an sich gebunden. Die Veran-
... lassung zu der Tat soll unglückliches Eheleben gewesen sein.
... Der Gatte der Frau ist verschwunden und wird angenom-
... men, daß er sich aus Neude auch ein Leid angetan hat.

• **Ronneburg, 4. Juli.** Am vergangenen Sonntag
... verschied im Alter von nahezu 89 Jahren die verwitwete
... Frau Kantor Theil hier (früher in Roshöh). Die alte
... Frau, die gern wohltat, soweit es in ihren Kräften stand,
... war diejenige bedauernswerte Dame, an der die beiden
... Schulknaben Franke (13 Jahre alt) und Plaul (11 Jahre
... alt) am 21. Dezember 1903 einen Raubmordversuch be-
... gingen. Plaul sagte sie an der Gurgel, kniete auf ihr,
... daß ein Rippenbruch erfolgte, und Franke schlug mit einem
... mitgebrachten Hammer wiederholt auf den Kopf der Theil,
... worauf diese still wurde und die beiden Morbbuben an-
... nahmen, daß sie tot sei. Um sich aber vom Ableben zu
... verschern, umschlangen sie deren Hals mit einem Strick,
... den sie zuzogen. Am Weidraus wurden sie gestört durch
... hörbare Tritte vor der Wohnung. Die alte Dame kam
... aber wieder zu sich, hat sich aber bis zu ihrem Tode da-
... von nicht völlig erholt. Plaul war noch im strafunmün-
... digen Alter, Franke wurde wegen versuchten Mordes in
... zwei Fällen (er hatte sie schon vorher mit Bitterleesalz
... und abgeschabten Streichhölzchen zu vergiften versucht und
... machte bei ihr die Aufwartung) zu 6 Jahren Gefängnis
... verurteilt, die er verbüßt. Plaul ist in einer Erziehungs-
... anstalt untergebracht.

• **Altenburg i. E., 5. Juli.** Unserer Stadt hat Herr
... Privatus Unger (früher in Riesa) 15000 Mark als
... „Karl Anton Unger-Stiftung“ mit der Be-
... stimmung übergeben, daß von den Zinsen dieses Kapitals
... alljährlich fortlaufende Unterstellungen, sowie an jedem
... Weihnachts einmalige Geschenke an arme und kranke Ein-
... wohner, welche in Altenburg geboren sind, gewährt werden
... sollen. (Bekanntlich ist auch die Stadt Riesa im Besitze
... einer Stiftung des Herrn Unger in Höhe von 30000 Mark.)

• **Hohenstein-Ernstthal, 6. Juli.** Bei dem in
... der gestrigen Nacht hier und in der Umgebung aufgetretenen
... Gewitter traf ein Blitzstrahl im benachbarten Ursprung das
... Pampelsche Anwesen, bestehend aus Wohnhaus und Scheune
... und scherte dies vollständig ein.

• **Adorf, 6. Juli.** Gestern abend in der 11. Stunde
... trat hier ein Gewittersturm in solcher Heftigkeit auf, wie
... ihn Adorf noch nicht erlebt hatte. Dächer wurden abge-
... hoben, Bäume entwurzelt und geknickt, die Telefonleitungen
... beschädigt. Durch das Umsallen einer starken Linde wurde
... das Dach der Totenhalle zertrümmert und die Friedhofs-
... mauer beschädigt.

• **Schwarzzenberg, 6. Juli.** Am 8. Juli sind 450
... Jahre vergangen seit dem Tage, an welchem im nahen
... Walde der in vorhergegangener Nacht aus dem Schlosse zu
... Altenburg mit seinem Bruder Ernst geraubte Prinz Al-
... brecht aus der Hand des Ritters Kunz von Kaufungen
... befreit wurde. Zur Erinnerung an diese Tat ist an histo-
... rischer Stätte im Walde über einem klaren Quell, jetzt
... Fürstendrunnen genannt, eine Steinpyramide errichtet
... worden, die folgende Inschrift trägt: „Hier wurde Prinz
... Albrecht, Altherr des Königlich sächsischen Fürstendomes,
... den 8. Juli 1455 durch den Köhler Georg Schmidt, her-
... nach Triller genannt, aus Kaufungen von Kaufungen Räuber-
... hand gerettet.“ In einem als Waldwärterwohnung dienen-
... den Blockhause sind die Porträts (alte Oelgemälde) des
... Kunz von Kaufungen und der beiden geraubten Prinzen
... angebracht. In einem Glasfahnen wird der Kaiser auf-

Regen- und Sonnenschirme

empfehlen in großer Auswahl billigt die
Schirmfabrik von Dr. Brumbiegel Nachfolger,
R. Schönbille, Hauptstr. 88.

Reparaturen und
Bestellungen
prompt und billig.

Gasthof zum Admiral, Bobersien.
Sonntag, den 9. Juli, von nachm. 3-4 Uhr Freikonzert, von
7 Uhr Tanzmusik nach dem Balkmusik.
Es folgt ergebenst ein
D. Wagner.

Radfabrik-Richter
Täglich Unterricht im Radfahren.
Größte Auswahl in erstklassigen u. billigen Fahrrädern.
Billigste Preise gegen Kasse oder Teilzahlung.

Keidelbeeren, Litar 18 Pfg., Pfund 15 Pfg.
bei größeren Posten 17 resp. 14 Pfg.
Große Tafelkirschen, Litar 20 Pfg.
Sid. Tittel, Hauptstr.

Wo geht wir Sonntag alle hin?
In den

Bürgergarten,
da gibt's
Ergebnisreiches Weibier,
genannt die Perle des Jahntals.

Bismarck
Sucht Stellung, Alter: 19 Jhr., 5 Jhr.
im Fach, Antritt 15. August. Fa-
milien-Anschluss erwünscht.
Frieda Schilde, Döbeln, Drettestr. 11.

Ein Mädchen
von 16-17 Jahren, mit Kochkennt-
nissen, sucht Stellung als Stütze der
Hausfrau zum 1. August Peris 1.

G. F. Förster, Riesa, sucht
sogleich unversehrten, nüchternen,
ehrlichen, zuverlässigen
Beifahrerführer,
der die Umgebung gut kennt. Per-
sönliche Meldung mit Zeugnissen
erforderlich.

Ein Ernteknecht
wird gesucht in Nr. 4 in Marksdorf
bei Langenberg.
Max Ringer, Gutbesitzer.

Pferdedünger verkauft
Eckstraße 2.
Mehrere Zentner
Makulatur
sind zu verkaufen in der Buch-
druckerei d. Bl.

Gebr. Kinderwagen, gebr. Fahr-
stuhl bill. zu verkaufen Köderau 6.

Gebrauchtes, aber
gut erhaltenes **Pianino**
wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off.
mit Preisangabe unter „Pianino“
an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 gebr. Opelrad,
1 „ Naumannrad,
in bestem Zustande, à Stück 60 Mk.,
zu verkaufen. Adolf Richter, Riesa.
Nehmen auf großer Radfabrik
beim Kaufe gratis.

**Koffer, Taschen,
Rucksäcke**
empfehlen in großer Auswahl
Germanns Wros, Sattlermeister.

tomat. Zuchtgeräte; tragb.
Au- Geflügelhäuser; Brutöfen;
Zuchtgefäße (Dauerleger);
Bruterei u. Katalog kostenlos.
Geflügelpart i. Auerbach Gess.

Grüne Bohnen,
reis frisch gepflückt, jung und zart,
empfehlen billigst
Fiedlers Gärtnerei.
Neue mehrfache

Kartoffeln,
Reihe 50 Pfg., empfiehlt
G. Grubbe, Goethestr. 39.
N. neue Volkserlinge d. C.

Schlachtfest
Schw. Otto.
Hotel Stadt Dresden
Morgen Sonnabend Schlachtfest
C. F. Kuhner.

Restauration Brauerei Köderau.
Morgen Sonnabend ladet zum
Schlachtfest freundlich ein
V. Rothe.

Vorwerk Pöhsig
empfehlen nächsten Sonntag bei
schäufster Lindenblüte Kasse und
selbstgebackenen Rischchen.
Hochachtungsvoll
Germann Baldauf und Frau.

Katholischer Gottesdienst
findet jeden Tag in der Kapelle Friedrich Auguststraße statt und
findet diesbez. Mitteilungen Freitag und Sonnabend im „Rieser Tage-
blatt“ unter Nr. 11 Nachrichten zu finden.
Morgen Sonnabend abends 8 Uhr, Gesangsstunde in der Kapelle.

Ortskrankenkasse Riesa.
Sonntag, den 16. Juli 1905, nachmittags 2 Uhr, im Saale
des „Schützenhauses“ hier
1. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Vorlegung und Nichtigkeitsprüfung der
Jahresrechnung für 1904. 2. Statutenänderungen.
Einladung ferret an die Herren Vertreter, welche gegen Vor-
legung der erhaltenen Ausweise und was die Arbeitnehmer anlangt
gegen Bescheinigung der Mitgliedschaft im Quittungsbuche Zutritt zum
Versammlungsraume haben.
Riesa, am 7. Juli 1905.
Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Th. Haug, Vors.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.
Die zweite diesjährige Generalversammlung findet Sonnabend,
den 8. Juli a. e., abends 8 Uhr im Vereinslokal statt.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
der Gesamtverband.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“
Verband Jahnschhausen.
Nächsten Sonntag, den 9. Juli, von nachm. 3 Uhr an, findet
unser dies- **Sommerfest** im Gasthof zu Jahnschhausen statt, be-
stehend in Gartenkonzert, Bogelschießen,
Radspiel und Kinderbelustigung. Abends 7 Uhr Aufsteigen eines Luft-
ballons. Von 8 Uhr an großer Festball. Hierzu ladet alle geehrten
Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Verbands fechtbrüderlich
ein
der Gesamtverband.

Turnverein „Eichenfranz“, Gröba
hält Sonntag, den 9. Juli, sein
1. Stiftungsfest
ab. Nachmittags von 3 Uhr an Schauturnen im schattigen Garten
mit Freikonzert. Von abends 7 Uhr an im Saale Konzert, sowie
theatralische und turnerische Aufführungen. Nach diesem feiner Ball.
Hierzu werden alle Freunde der edlen Turnerei ergebenst ein-
geladen.
Der Turnrat.

Turnverein „Frischluft“, Henda.
Sonntag, den 9. Juli
Sommervergnügen
im Gasthof zu Mergendorf, bestehend in Konzert, turnerischen Auf-
führungen und Ball, wozu wir alle Mitglieder, sowie Freunde und
Gönner freundlich einladen.
Der Turnrat.
Eintritt Herren 70 Pfg., Damen 30 Pfg. Anfang 7 Uhr.

Hotel Höpfer.
Dienstag, den 11. Juli 1905, abends 7/9 Uhr
Konzert
des Deutschen Männer-Doppelquartetts
bestehend aus den Herren:

Großherzog. Hofopernsänger Karl Vacha vom Hoftheater Weimar.
Karl Studemund vom „Neustrelitz“
Hergogl. Opernsänger Hugo Heydenbluth v. „Dessau“
„ Alfred Berndt vom Stadttheater Mainz.
„ Hermann Ed. „ Würzburg.
„ Max Dieber „ Kiel.
„ Otto Adolph „ Erfurt.
„ Carl Müller aus „ Weimar.
„ Max Luitpold vom „ Jülich

Leiter:
Eintrittskarten: 1. Platz (nummeriert) zu 1 M. (an der Kasse
1,25 M.); 2. Platz (nicht nummeriert) zu 60 Pf. (an der Kasse 75 Pf.);
Galerie zu 30 Pfennig sind in den Buchhandlungen von Joh. Hoff-
mann, Hauptstr., und A. verw. Reinhardt, Wettinerstr., bis Diens-
tag mittag und abends an der Kasse zu haben.

Gasthof „Zum Schwan“
Mergendorf.
Sonntag, den 9. Juli
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
H. Reiche.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke
in reichster Auswahl, hübsche moderne Waren,
empfehlen billigst
Adolf Richter.
Magazin für kompl. Wohnungsseinrichtungen.
Eigene Tischler- und Tapezierer-Workstätten.
Langjährige Garantie für solide saubere Arbeit.

Gasthof Moritz.
Sonntag, den 9. Juli Risch-
Indenichmann mit Tanzmusik
(Blasmusik), wozu freundlich ein-
ladet
Gugs Arnold.

Gasthof Mehlthauer.
Sonntag, den 9. Juli
RischIndenichmann
und seiner Ball,
wozu freundlich einladet
G. Reichmar.

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 9. Juli
RischIndenichmann und Hartel,
Ballmusik,
von nachmittags 4 Uhr an großes
Schweineauslegen und Garten-
Freikonzert, wozu freundlich
einladet
H. Bräutigam.

Gasthof Radewitz.
Sonntag, den 9. Juli zur Ein-
weihung des Saales von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
H. Reiche.

**H. Richter's
Tanzkondereinigang.**
Sonntag, den 9. Juli, abends 8 Uhr
Hotel Wettiner Hof.
Hochachtungsvoll Rob. Richter,
Lehrer der höheren Tanzkunst.

**Königl. Sächs. Militär-Verein
Riesa u. Umgegend.**
Nächsten Sonntag, den 9. Juli
abends 8 Uhr Monatsversamm-
lung im Vereinslokal.
Der stellvertretende Vorstand.

**Turnverein
Gröba.**
Sonnabend abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal. Zahlreiches Er-
scheinen erwünscht Der Turnrat.

Schneider-Zunft Riesa.
Montag, den 10. d. M. nach-
mittags 4 Uhr Quartalsversamm-
lung im Hotel Wettiner Hof.
Tagesordnung:
1. Verschiedene Eingänge.
2. Aufnahme der neu eingetretene
Beiträge.
3. Lossprache.
4. Kassieren der Quartalsgelber.
5. Antrag des Gesamt-Vorstandes.
Neuregelung der Quartalsgelber.
6. Etwaige weitere freie Anträge.
Um recht pünktliches und voll-
zähliges Erscheinen bittet
der Obermeister.

R.-V. „Wanderer“.
Sonntag mittag 1 Uhr Abfahrt
nach Gosa vom Vereinslokal.

Mirachchor.
Sonnabend - 6 Uhr - Übung
(Schulhaus).

Naturheilverein Riesa.
Sonnabend, den 8. Juli a. e.
Wanderabend nach Döbeln. Treff-
punkt: an der Trinitatiskirche. Ab-
marsch punkt 8 Uhr. Der Vorstand.

Bei der Besetzung unseres lieben
Zwillingssöhnchens Max ist uns
seitens werter Verwandten, Nach-
barn und Bekannten durch Blumen-
schmuck, Begleitung zur letzten Ruhe-
stätte u. s. w., herzlichste Teilnahme
bewiesen worden. Insbesondere haben
die tröstenden Worte des Herrn P.
Handmann, sowie der erhebende
Gesang des Herrn Kantor Fuh-
mann am Grabe, unseren trauern-
den Herzen wohlgetan. Allen hier-
für herzlichsten, innigen Dank.
Dir aber, lieber Max, ruhen
wir ein „Ruhe sanft!“ in Dein
stillen Rämmerlein nach.
Köderau, den 5. Juli 1905.
Carl Schaale und Frau.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Die Ereignisse in Rußland.

Der „Fürst Potemkin“.

Das meuternde Panzerschiff „Fürst Potemkin“ treibt sein Wesen im Schwarzen Meer weiter und will, wenn die angebliche Proklamation, die den Beförden in Konstantinopel übergeben worden sein soll, wirklich echt ist, die russischen Häfen beschließen und die Kriegsschiffe angreifen, die nicht zu ihm übergehen würden. Ob die Absicht zur Tat wird, muß man abwarten. Die Auftritte befehligen, 2000 Granaten zu besitzen, amtliche Berichte geben an, daß es sich nur um die Munition für die mittlere und leichte Artillerie handelt. Für einen Kampf mit Schlachtschiffen würde diese Ausrüstung nicht genügen, dagegen zur Beschäftigung von offenen Hafenplätzen, wo im besten Fall Selbstgeschütze zur Verteidigung herangeholt werden können. Es fragt sich nun, ob die russischen Marinebeförden instand sind, die Schiffe, die bisher nicht gemeutert haben, gegen den „Fürst Potemkin“ zu verwenden. Es haben sich im ganzen bis jetzt offen gegen ihre Vorgesetzten ausgesprochen die Linienschiffe „Fürst Potemkin“ und „Georgi Pobiedonozew“, das Kasensschiff „Bosch“, das Transportschiff „Prut“ und ein Torpedoboot. Drei von ihnen sind wieder im Besitz der Behörden. Während ferner ursprünglich die Meldungen aus Sebastopol darauf schließen lassen, daß das dortige Geschwader abgerückt worden sei, ist es jetzt in Odessa wieder erschienen und hat den „Georgi Pobiedonozew“ auf der Rückfahrt mit sich genommen. Die meuterische Bewegung scheint demnach zum Stillstand gekommen zu sein, was aber keinen Beweis dafür liefert, daß man die Flotte nun gegen den „Fürst Potemkin“ führen kann. Man sollte aber meinen, daß unter Heranziehung von Mannschaften des Landheeres, besonders der Küstenartillerie von Sebastopol, sich doch ein Panzer mit zuverlässigen Venten besetzen ließe. Er würde, bei der zweifellos bestehenden Uneinigkeit der Besatzung des „Fürst Potemkin“, unter einem taftkräftigen und entschlossenen Führer genügen, um die Meuterei zu überwinden. Die erwähnte Proklamation spricht aus, daß das Aufreißerschiff fremde Schiffe und Gewässer anzuhalten würde. Dadurch würden die Empörer vertrieben, aus Rebellen zu Seeräubern zu werden, die von jedem fremden Kriegsschiff mit Recht sofort angegriffen werden können. Allerdings ist diese Gefahr für den „Fürst Potemkin“ nicht groß. Von den Uferstaaten des Schwarzen Meeres besitzen Rumänien und Bulgarien überhaupt keine Schlachtschiffe, die türkische Marine ist durch planmäßige Zerstörung des lebenden und toten Materials außerstande, sich zu betätigen, und die Stationschiffe der Großmächte in Konstantinopel und der Donaumündung sind vertragsmäßig von geringen Abmessungen. Größeren Kriegsschiffen spreit das internationale Abkommen die Durchfahrt durch die Meerengen. Einen ebenbürtigen Gegner hat der „Fürst Potemkin“ aber nur in den Panzern des Sebastopoler Geschwaders. Aber weit gefährlicher ist der Mangel an Lebensmitteln und Kohlen. Durch Requisition läßt er sich nur auf kurze Zeit besorgen, und wenn die Auftritte auch Proviant mit Gewalt in den schutzlosen Städten der Küste beistreichen, so versiegt doch der Vorrat an Brennmaterial, dessen ein Schiff von mehr als 12 000 Tonnen und 10 000 Pferdekräften bedarf. Es hat den Anschein, als ob dieser Umstand eher zur Ergebung der Besatzung führen wird als die Anwendung von Gewalt.

Aus Feodosia, 6. Juli, wird weiter berichtet: Heute vormittag 9 Uhr näherte sich ein Boot des Schlachtschiffes „Potemkin“ der Küste und wurde mit Infan-

teriefuer empfangen. Zwei Mann wurden getötet, 7 Mann warfen sich ins Wasser, wurden aber gerettet. Das Torpedoboot, welches den „Fürst Potemkin“ begleitet, feuerte einen Schuß auf die Stadt. Der Panzer entfernte sich mittags vom Hafen, setzte aber gleichwohl in einiger Entfernung seine Kreuzfahrten fort. Der von dem Torpedoboot abgegebene Schuß flog über die Stadt hinweg. Die Stadt ist in den Kriegszustand erklärt worden. — Auf Anordnung der Beförden haben die Einwohner die Stadt verlassen. Nur die Truppen und die Beamtschaft blieben zurück. Man erwartet, daß der „Potemkin“ abends auf die Stadt feuern wird.

Ausdehnung der Meuterei.

Nach einem Telegramm aus Odessa wurde auf dem Dampfer der russischen Donau-Gesellschaft „Bulgarien“, der aus Ismail nach Odessa fuhr und wegen der Odessaer Vorgänge nur bis Bilhorod kam, die Besatzung meuterisch und weigerte sich zu arbeiten. Unter größten Schwierigkeiten kam das Schiff nach Ismail zurück, wo es zunächst verbleibt.

In Petersburg zirkuliert das Gerücht, daß ein Lord zweier in Libau befindlichen Panzerschiffe unter den Matrosen neue Revolten ausgebrochen sind. Gleichzeitig teilt man den Petersburger Blättern mit, daß während der letzten Urlaube in Libau 2000 Personen verwundet wurden.

Austritt in Nikolajew und Jekaterinoslaw.

Aus Nikolajew wird gemeldet: Auf der Regierungswelt wie der Privatwelt wurde der Generalstreik proklamiert. Zwischen den Arbeitern und dem herangezogenen Militär kam es zu heftigen Zusammenstößen, wobei es Tote sowie Verwundete gab. Durch die Explosion einer Bombe fanden vier Männer und zwei Frauen ihren Tod. Der Attentäter, ein Arbeiter, ist verhaftet. Infolge des Generalstreiks ist jeglicher Handel und Verkehr eingestellt worden. Patrouillen durchziehen die Straßen. Größere Urlaube werden erwartet. — Nach einer Depesche aus Jekaterinoslaw herrscht in der Umgegend vielfach voller Aufruhr. Vor allem revoltierten die Arbeiter in dem Gewerks- und Fabrikzentrum „Kriwojork“ des jekaterinoslawischen Gouvernements im alexandrowschen Bezirk. Die Arbeiter zerstörten in den Kohlengruben und Eisenerzen, so auch auf dem größten, dem Prjandker Etablissement, viele Maschinenrichtungen und zündeten die Gebäude an. Da das Militär nach Odessa abberufen war, hatten die Arbeiter freie Hand. Das Simferopolsche Infanterie-Regiment sowie ein halbes Regiment Dragoner wurden aus Odessa eilends zurückgerufen. — Die Einwohner des alexandrowschen Bezirks, aus dem ein großer Teil der Matrosen des „Potemkin“ stammt, sagten ihre Solidarität mit diesen gegen zu wollen. Auch auf den Eisenbahnstationen Kaspelnain und Besolowka sind Urlaube ausgebrochen.

Reservisten-Revolte.

Vie aus dem Wendischen Kreise einberufenen Reservisten, welche per Eisenbahn aus Polow nach Riga transportiert wurden, revoltierten unterwegs und beschloßen, sich unter keinen Umständen auf den Kriegsschauplatz schicken zu lassen. Als einer der Offiziere den revoltierenden Soldaten mit einem Revolver drohte, bemächtigte sich der Menge eine furchterliche Wut. Die Soldaten zogen die Wollhemden und als der Zug hielt, zwangen sie alle Offiziere, den Zug zu verlassen. Der Maschinenist, der mit dem Tode bedroht wurde, mußte den Zug weiterführen. Als der Zug mit roten Fahnen geschmückt auf dem Güterbahnhof Riga eintraf, demolierten die Reser-

visten das Bahnhofgebäude, schlugen die auf dem Bahnhof befindlichen Gendarmen nieder und schickten sich dann an, nach der Stadt zu marschieren und sie zu plündern. Die Bahnverwaltung hatte aber inzwischen telephonisch Militär erbeten und dieses traf bald ein. Während des nun folgenden Zusammenstoßes wurden 150 Personen verwundet. Erst als Kosaken eintrafen, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Eine Anzahl Reservisten wurde verhaftet.

Ueber die Schreckenstage in Odessa

Ist dem Bericht eines deutschen Großkaufmanns H. „E. Zbl.“ folgendes entnommen: Wollte die russische Regierung den Schaden wieder ausgleichen, der am Dienstag und in der darauffolgenden Nacht der Stadt Odessa ihrem Handel und ihrem öffentlichen Leben zugefügt wurde, so hätte sie sofort 25 bis 30 Millionen Rubel zur Verfügung stellen müssen. Da aber gar keine Aussicht dafür vorhanden ist, daß die Regierung bald und freiwillig dem angerichteten Schaden vergüten wird, so vergrößert sich der Schaden von Tag zu Tag, und vielleicht wird Odessa jahrelang die Stätte schimmiger Not und Armut bleiben. Unser Haus hat für etwa 300 000 Rubel Ware verloren. Davon trifft die Einfuhrer ein Verlust von 200 000 Rubel, den Rest haben wir selbst zu tragen. Beim auf die Versicherungsgesellschaften können wir nicht rechnen. Die Versicherer sind ebenfalls zugrunde gerichtet und die ausländischen werden gelist nicht den Schaden vergüten, der unter den Augen der unthätig zuschauenden Polizisten angerichtet wurde. Geschädigt sind im ganzen 800 große Häuser bzw. Geschäfte, darunter etwa 150 ausländische Firmen. Die letzteren können auf den Schutz ihrer Regierungen, welche in Petersburg die Entschädigungen durchsetzen sollen. Aber die russische Regierung wird höchstens den Schaden ersetzen, der durch Plünderung und Brandstiftung entstanden ist, nicht aber den Schaden, der aus der völligen Zerstörung der Geschäftstätigkeit folgt. Und was werden diejenigen russischen, jüdischen, griechischen und armenischen Kaufleute erhalten, die russische Staatsangehörige sind? Sicherlich nichts. Daraus aber folgt die Arbeitslosigkeit und Verdienstofflosigkeit für eine arbeitende Bevölkerung von mindestens 100 000 Seelen. Wer die Schreckenstage in Odessa vom 28. und 29. Juni mit durchlebt hat, der weiß, daß in Rußland eine Revolution nur sinnlos zerstören, Trinken und Worden bedeutet. Kaum daß die Bevölkerung begriffen hatte, daß das Panzerschiff „Potemkin“ gemeutert hatte und daß es die Landtruppen vom Hafen fernhielt, so führten sich viele Tausende von Männern, Weibern und Kindern nach dem Hafen, um alles zu zertrümmern und in Brand zu stecken. Niemand dachte an etwas anderes, als an Trinken und Zerstören. 4 bis 6 Stunden dauerte dieser Taumel tierischer Wollust und Hunderte der Betrunknen verbrannten in den Pfannen. Dann kamen in den Nachstunden die Truppen und schossen und stießen eine Menge der sinnlosen Menschen nieder!

Differenzen zwischen Rußland und der Türkei?

Aus Konstantinopel wird dem „E. Z.“ berichtet: Der russische Vizekonsul Sinowjew unternahm an Bord des russischen Stationschiffes eine Spazierfahrt ins Schwarze Meer. Bei der Rückkehr am Abend passierte der Stationschiff mit dem Vizekonsul die türkische Einfahrtstation Kaval, welche nach Sonnenuntergang für einfallende Schiffe verboten ist. Auf das Vizekonsulschiff wurde von der türkischen Batterie in Kaval ein blinder Schuß abgegeben und das Fahrzeug angehalten. Trotz Reklamierens mußte der Vizekonsul seinen Stationschiff verlassen und in der Dampf-

Des Vaters Fluch.

Roman von Herta von Schippendach. (Gerbert Klouet.)

Fortsetzung.

Der, von dem sie sprachen, war Professor Schöler, derselbe, mit dem Seregi Agonjstj im Schwarzwalde bekannt geworden. Der alte Mann hatte sich zur Ruhe gesetzt und lebte seit einem Jahre abwechselnd in Gardone und seinem geliebten Triberg.

Die beiden Russinnen verkehrten allmählich etwas mehr mit den andern Kurgenen, und da der gelehrte Herr ziemlich neugierig war, versuchte er Näheres zu erfahren. Zudem tauchte unwillkürlich ein hübsches, rosiges Mädchen gesicht in seiner Erinnerung auf, das einst seiner Schülerin Tatjana Arkadjeowna gehörte.

„Ob sie es wohl ist?“ dachte Schöler und prüfte die Fremdenliste, die ihm keine Auskunft gab. Ein Zufall sollte ihn erst belehren.

Wie gewöhnlich sah Anna eines Tages zeichnend an einer geschützten Stelle des Sees. Neben ihr lag eine Mappe, die früher Seregi gehörte und die er ihr überlassen, um darin ihre Skizzen aufzubewahren. Sein voller Name stand in russischen Buchstaben unter der geschlossenen Schloßkammer darauf.

Ein leicheres Geräusch ließ sie aufblicken, der alte Herr kam auf sie zu. Er trat näher und grüßte höflich.

„Guten Tag, mein Fräulein, Sie malen wieder so fleißig.“

Anna plauderte gern ein wenig und ehe sie sich dessen versah, war sie mit dem Fremden in ein Gespräch über Kunst verwickelt. Sein Blick fiel auf die Mappe — und er sagte:

„Seregi Agonjstj?“ tief er erstarrt.

„Der Name meines Stiefbruders?“ erklärte Anna.

„Was Agonjstj? Doch ja, das verrät mir die Krone. Wie geht es ihm?“

„Kennen Sie meinen Bruder?“ fragte das junge Mädchen verwundert.

„Ja, mein liebes Fräulein, wir waren vor sieben — nein, vor acht Jahren in Triberg zusammen. Er verlobte sich damals mit der reizenden Fürstin Wartowa Murikow. — Aber Sie sehen ja auf einmal so traurig aus — Sie haben Tränen in den Augen — ist Ihrem Bruder ein Unglück geschehen? Ist er gewinn ihm sehr lieb in den Wochen unserer Bekanntschaft.“

Anna erzählte in kurzen Worten die erschütternden Tatsachen und mit warmer Teilnahme folgte Schöler ihrem Bericht; ihm ging das tragische Schicksal seines lebenswichtigen Reisegefährten wahrhaft nahe.

„Es ist seltsam, aber Ihre Frau Mutter erinnert mich an eine frühere Schülerin. Sie war die Tochter des Fürsten Lartarinoff auf Pustinja.“

„Meines Großvaters?“ unterbrach ihn Anna erfreut.

„Ihres Großvaters?“ rief der Greis.

„Nun ja! Hat Ihnen Seregi das nicht gesagt?“

Der Professor verneinte erfaunt.

„Dah ich Ihre Frau Mutter besuchen?“ fragte er.

„Gewiß, nur erwähnen Sie nicht, daß Sie Seregi kennen.“ erwiderte Anna. „Wir vermeiden es alle; es macht sie sonst von neuem krank, die arme Mammascha.“

Lange grübelte Schöler über die Sache nach, es mußte ein Geheimnis in der Vergangenheit der Baronin liegen, das nicht bekannt werden durfte.

Ununglücklich teilte Anna der Mutter die Begegnung mit und war über die Wirkung ihrer Worte heftig erschrocken, denn Tatjana wurde ebenfalls und stammelte:

„Nein, nein — er soll nicht kommen! Ich will ihn nicht sehen! Hört Tu? Sage es ihm.“

Und dann kam ein Rückschritt in der Genesung. Schlaflose Nächte folgten, Gleichgültigkeit und Augenblicke tieferer Unruhe.

Schon allein der Gedanke, jemanden wiederzusehen, der sie als Mädchen gekannt, regte Tatjana furchtbar auf und Professor Hartleben empfahl die größte Schonung und Zurückgezogenheit. Infolgedessen sah Schöler seinen Wunsch vereitelt.

Es wurde Mai, ehe die beiden Russinnen den Gardasee verlassen. Tatjanas Befinden war bedeutend besser; sie hatte wieder gelernt, weiterzuleben. Doch besah sie ja vier liebe Kinder und auf diese setzte sie jetzt ihre ganze Hoffnung.

Tatjana und Anna reisten nun nach Luzern.

Seregi hatte recht gehabt, als er meinte, der Friedhof, auf dem Katschka ruhte, sei ein wundervolles Fleckchen Erde. Das dachten auch die beiden Frauen, als sie an dem Hügel knieten, der das weiße Marmorkreuz mit dem Namen „Katalia“ trug.

Die herrlichen weißen Rosen des Südens rankten sich um das Grab, von dem man einen entzückenden Blick auf den Vierwaldstättersee genoss. Lange konnte sich die Mutter nicht von der letzten Ruhestätte ihres Kindes trennen, der Schmerz um die Verlorene war wieder erwacht. Und doch war er nicht im Vergleich zu dem, was sie um Seregi litt.

Von Luzern fuhrten die beiden Damen auf den Rigi und blieben — wie der Arzt dies verordnete — sechs Wochen auf Rigidulm. Die Vergnügung vollendete die Kur in Gardone, die Baronin Hartkaus trüßte sich zu sehens und Anna freute sich ihre „Mammascha“ teilnahmsvoll und wohl zu sehen, wie vor der Katastrophe in Jada.

Im Herbst kehrten die Reisenden heim. Ein ganzer

barasse zur Verfügung zu stellen. Es ist dieserhalb eine erste Reklamation zu erwarten, da die internationalen Bestimmungen ausdrücklich fremden Spionagen mit Vorkäuflichkeit an Bord die Einfahrt bei Nacht zu jeder Tages- und Nachtzeit vorkäuflich.

Kaufregung im Bildiz-Kloster.

Das Wiener Korrespondenzbüro meldet aus Konstantinopel: Durch ein Trabe des Sultans wird eine Kommission gebildet, die beauftragt ist, die hier, in den Balkanländern und Solonik liegenden Kriegsschiffe auf ihren materiellen und Geschwertswert zu prüfen. Der eigentliche Zweck der Untersuchung, die durch die Vorfälle auf dem „Botanik“ veranlaßt ist, ist den Geist und die Disziplin der Offiziere und der Besatzung kennen zu lernen, namentlich entsprechende Vorschläge gemacht werden sollen. Nach einer Zeitungspresse dürfen die Blätter keinerlei Nachricht über die Vorgänge in Russland und auf dem Schwarzen Meer bringen, aus Furcht, die große Menge der hierigen Unzufriedenen könnte gemeinsame Sache mit der meuternden Schwarzmeerflotte machen. Die Unzufriedenheit mit dem bestehenden System steigert sich von Tag zu Tag, besonders deshalb, weil trotz Anleihe und größerer Einnahmen keine Gehälter bezahlt werden, während Unsummen nach Bildiz und in die Taschen hoher Würdenträger fließen.

Der Krieg in Ostasien.

General Linjewitsch meldet unter dem 5. Juli: Nach ergänzenden Nachrichten über das Gescheh bei Sanwaitsse begann der Kampf um 9 Uhr morgens. Eine unserer Kolonnen kam zu weit ab und erhielt Befehl zum Anschlag an die Hauptabteilung; sie stieß dabei auf beträchtliche Hindernisse, was den Angriff behinderte. Endlich griff die Abteilung energisch die besetzte japanische Stellung an; um 7 Uhr abends wurde die Stellung genommen, wobei ein Bataillon japanischer Infanterie vernichtet wurde. Die Japaner zogen sich zurück und wurden verfolgt. Als sie Verstärkungen erhalten hatten, wurde der Kampf wieder aufgenommen, ohne daß die Japaner einen Vorteil errangen. Unsere Abteilung schlug alle Angriffe ab und hielt die Stellung bis zum Abend, wo sie auf Befehl zurückging. Die Japaner erlitten sehr hohe Verluste, wir erbeuteten viel Munition und hatten viel Schwerverwundete, ein Zeichen dafür, daß die Japaner Dumbumgeschosse gebrauchen. Man meldet aus Korea, daß an dem Südküste bei Charkhan unsere Abteilungen mit Gewehr- und Artilleriefire empfangen wurden. Ein japanisches Bataillon sei zum Angriff übergegangen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Reichskanzler Fürst Bülow richtete an den deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Radolin, einen Erlaß, in dem er diesem die Weisung gab, gegen das Auftreten des französischen Sozialistenführers Jaurès seinen Einfluß geltend zu machen.

Der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg ist von Rom zurück in Begleitung seiner Gemahlin gestern mit dreimonatigem Urlaub nach Deutschland abgereist.

Der Vertrag über eine neue 4 1/2 proz. japanische Anleihe ist in London unterzeichnet worden. Deutschland ist mit einem Drittel beteiligt. Es handelt sich um eine Anleihe von insgesamt 30 Millionen Pfund Sterling zu 4 1/2 Proz., und zwar ist dies die zweite Serie der durch das Tabakmonopol sichergestellten Anleihe. Jede der drei Gruppen übernahm 10 Millionen Pfund Sterling. Die Emission dürfte Anfang nächster Woche stattfinden. Die Umlaufzeit der neuen Anleihe ist auf 20 Jahre festgesetzt.

Jahr waren sie fortgeblieben und die Sehnsucht nach ihren Angehörigen regte sich in den Herzen von Mutter und Tochter. Roman Wladimiroff erwartete sie angeblich in Moskau, denn er hatte seine wohlgeordnete Häuslichkeit vermissen. Er sah sie erfreut, Frau und Kinder wiederzusehen und war ungewöhnlich herzlich für seine sonst trodene Art. Tatjana war ja so leicht zu gewinnen durch ein wenig Liebe — sie sah sie jetzt fast glücklich.

„Es ist gut, daß Ihr endlich da seid.“ sagte er. „Ich habe es satt, allein zu sein.“

Tatjana war so wenig durch ihren Gatten veredelt, daß sie sich über diese selbstsüchtigen Worte freute.

Oleg und Anna waren überglücklich sich wiederzusehen, und flogen sich jubelnd in die Arme.

18. Kapitel.

Von den nun folgenden drei Jahren sei nur kurz berichtet, was sich in ihnen zutrug. Daß der Tod den armen Sergej erlöste; bedauerte selbst seine Mutter nicht allzu schmerzhaft, denn er war ja doch an dem Tage, wo er sein schönes junges Weib sterben sah, geistig gestorben. Seine beiden Kinder gediehen prächtig und wurden von der inzwischen verwitweten Fürstin Kurikow erzogen. Tatjana sah sie hin und wieder, da sie in Petersburg lebten und den Sommer in Jada zubrachten, wobei Moskau berührt wurde.

Baron Klarissus war nach wie vor viel beschäftigt und das Alter ließ seine unangenehmen Seiten nur noch schroffer hervortreten. Natürlich hatte in erster Linie seine Frau darunter zu leiden; die Stunden am Frühstückstisch gehörten zu den schwersten des Tages. Für alles wurde sie verantwortlich gemacht, sie war daran schuld, daß der Hausknecht zu viel kostete, daß Nikolai immer mehr herunter-

Zur Marokko-Angelegenheit wird aus Paris dem „N.“ gemeldet: General Freiherr v. Schand, der an der deutschen Militärmission nach Marokko teilgenommen hat, erklärte, bevor er von Paris nach Berlin zurückkehrte, daß die deutsche Abordnung in bezug ihre Arbeit nach Wunsch erledigt habe. Der General fügte hinzu, daß die Deutschen und die Franzosen am Sultanhofe bisher gut miteinander auskamen und über die ernst klingenden europäischen Nachrichten höchlichst erstaunt waren. Schand bemerkte, die Marokkaner seien kriegerischste Leute und ein gutes Menschenmaterial. Dem höchst intelligenten Sultan wäre größere Entschlußfreiheit zu wünschen.

Ueber die nach Südwestafrika entsandten Verstärkungstransporte findet sich eine Uebersicht in einer Beilage zum „Deutschen Kolonialblatt“. Danach betrug die Stärke der deutschen Truppen in dem Schutzgebiet vor Ausbruch der Unruhen 42 Offiziere, 7 Beamte, 772 Mannschaften und etwa 800 Pferde. Vom 6. Januar 1904 ab sind dann 40 Truppentransporte aus Hamburg bezw. Luxhaven, sowie mehrere Pferdetransporte aus Argentinien und aus der Kapkolonie nach Deutsch-Südwestafrika gelaufen. Hierdurch sind im ganzen horthin transportiert worden: 655 Offiziere, Sanitätsbeamte, 190 Beamte, 13643 Mannschaften und 11889 Pferde. — Die Verluste infolge des Aufstandes in Südwestafrika betragen bis einschließlich den 9. Mai 1904 bei der aktiven Schutztruppe 894 Mann, darunter 49 Offiziere und 116 Unteroffiziere, bei der Marine 92 Mann, darunter 7 Offiziere und 11 Unteroffiziere, bei den Jägern, der Reserve usw. 195 Mann, darunter 13 Offiziere. Es sind also im ganzen 981 Mann getötet worden, ferner verunglückt, jedoch nicht tödlich, 17 Mann und wurden 434 Mann verwundet. Unter den letzteren befanden sich 36 Offiziere der aktiven Schutztruppe, 6 Offiziere der Marine und 4 Offiziere der Reserve. Insgesamt sind getötet, verunglückt und verwundet 1432 Mann, und zwar 1070 Mann der aktiven Schutztruppe, darunter 86 Offiziere und 206 Unteroffiziere, 118 Mann der Marine, darunter 13 Offiziere, 244 Mann der Reserve, darunter 17 Offiziere.

Die parlamentarische Studienreise nach Kamerun und Togo erfolgt nach der „Rdn. Ztg.“ auf eine direkte Einladung des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, der an je zwei Abgeordnete der großen Fraktionen des Reichstages mit Ausnahme der sozialdemokratischen Einladungen zu einer solchen Reise habe ergeben lassen. Der verbiente Präsident der Kolonialgesellschaft hat damit wieder eine gute Probe seines Talents zum praktischen Kolonialpolitiker abgelegt. Vielleicht hätte aber eine entsprechende Berücksichtigung kleinerer nationaler Gruppen des Reichstages bis Unternehmen noch fruchtbarer gemacht.

Oesterreich-Ungarn.

Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Wien: Aus Flume wird hierher gemeldet: Während des Aufenthalts des Uebungsgehwaders sind hier 22 Matrosen, durchwegs Ungarn, desertiert und in die umliegenden Dörfer geflohen. Zahlreiche Militärpatrouillen, die ausgesandt wurden, entdeckten die Deserterte, die auf einem Torpedoboot nach Sebenico gebracht wurden, wohin das Geschwader mittlerweile gedampft ist.

Balkanstaaten.

Aus Areta wird gemeldet, daß die Streifzüge der ausländischen Banden sich ausdehnen. Die internationalen Truppen haben Befehl erhalten, Zusammenstöße mit den Aufständischen zu vermeiden. Deshalb hat eine französische Kompanie, die kürzlich bei Platania beschoffen wurde, den Marsch nach Pyrgopolomerie nicht fortgesetzt. Die englische Besatzung von Kallios am Eingange der Sudabai hat mit dem Injurgentenschif Manos eine Abgrenzungslinie vereinbart. Es wird beabsichtigt, die kürzlich vorgezogenen Truppen wieder nach Aenea zurückzuführen. — Infolge der verwickelten Lage und der zunehmenden Finanznot ist eine latente Regierungskrise

ausgebrochen. Zwei Verwaltungsräte haben abgedankt, ein dritter beabsichtigt seine Entlassung zu nehmen. Eine auf die Angelegenheit bezügliche Intervention der Konsulin der Schutzmacht ist ergebnislos abgelaufen. Der Oberkommissar hat die Konsulin telegraphisch von der Lage verständigt und sie von der Notwendigkeit in Kenntnis gesetzt, ihre Truppen zu verstärken. Sollten diese abberufen werden, so stelle er sein Abschiedsgesuch in Aussicht.

Ein amerikanisch-türkischer Streitfall wurde, wie dem „N.“ aus Konstantinopel berichtet wird, dadurch heraufbeschworen, daß der erste Dragoman der amerikanischen Gesandtschaft Gargiulo auf offener Straße in Stambul von Kreaturen Felim Paschas, des berüchtigten Chefs des Spionagewesens, verhaftet, während zwei Stunden festgehalten und in Stambul unter polizeilicher Bewachung ins Polizeiministerium geführt wurde. Dort erfolgte endlich durch den Polizeiminister persönlich seine Freilassung. Alle Polizeiorgane lehnen die Verantwortung für diesen maßlosen Terrorismus Felim Paschas ab. Die Verhaftung Gargiulos erfolgte, weil er aus einer österreichischen Waffenhändlerherauskunft, von der Felim Pascha seit langer Zeit erfolglos einen Nachschuß von 2000 Pfund verlangt. Der Sultan ist der Willkür Felim Paschas gegenüber vollständig machtlos, da Felim Pascha mit dem ersten Sekretär Tashin Pascha gemeinsame Sache macht. Vorgestern wurde Gargiulo nach dem Jildis gebeten, wo Tashin Pascha und Felim Pascha verhafteten, die Angelegenheit zu arrangieren. Gargiulo aber lehnte jede Verhandlung ab, weil die Angelegenheit nur zwischen der amerikanischen und türkischen Regierung geregelt werden könne. Der amerikanische Gesandte hat gegen die Ausübung einer geheimen über der verantwortlichen Polizei stehenden Macht bereits protestiert und deren Beseitigung verlangt.

Aus aller Welt.

Ferryville (Tunis): Hier ist ein Unterseeboot untergegangen. Der Kommandant und zwei Mann der Besatzung wurden in dem Augenblick, wo das Unglück sich ereignete, in die Luft geschleudert. 13 Seeleute befinden sich noch in dem Unterseeboot, welches bis auf den Grund der Bucht von Biserta gesunken ist. Taucher berichten, daß die Seeleute auf ihren Anruf antworteten. — Reusstadt b. Koburg: Der 63jährige Konduktör Steinrück, Besitzer des Cais Steinrück hier selbst, ist vor einigen Tagen auf einer Raddour schwer verunglückt. Jetzt ist er seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. — Hamburg: Der Kommissar Ludauer und der Oberprokurator Cohn hier wurden von dem Kommissar Heinrich Biele in vergangener Nacht erschossen. Biele verübte nach der Tat Selbstmord. E. und C. waren zusammen in dem Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäfts tätig. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt. — Ein in Hamburg verbreitetes Gerücht, daß eine Frau in der Farnbacher Vorstadt an der Cholera gestorben sei, wird, obwohl als völlig unbegründet bezeichnet. Die Frau ist an Darmeinklemmung gestorben, von Cholera ist keine Rede. — Düsseldorf: Zwischen Neanderthal und Gerresheim lösten sich von einem Güterzuge vier Wagen ab und fuhren auf eine entgegenkommende Lokomotive. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Lokomotivführer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Strecke ist einstweilen gesperrt. — Trier: Vor kurzem wurde der Geschäftsmann Schröder aus Niederjens bei Diebenhofen aus dem Eisenbahngleis bei Algringen in Vöhringen tot aufgefunden. Vorgestern nun zeigte eine Frau aus Alvingen nach einem häuslichen Streit an, ihr Mann habe Schröder getötet, beraubt und die Leiche auf das Gleis gelegt. Der Täter wurde verhaftet. — Der kürzlich in Paris verstorbene Baron Alphonse Witschills hat testamentarisch bedeutende Summen für wohltätige Zwecke ausgesetzt. So bestimmte er, wie dem „N.“ gemeldet wird, 3 Millionen Francs zur Begründung einer Stiftung für Bedürftige ohne Un-

terstützung. Er als Baron Klarissus hätte das nicht nötig gehabt — seine Ahnen würden sich im Grabe umdrehen. Tatjana mußte bei diesen pompastischen Worten lächeln. „Worüber lachst Du so köhnisch?“ fragte ihr Gatte barsch.

„Ich dachte nur, daß wenn „meine“ Ahnen sich nicht beunruhigen, es die Deinen auch nicht zu tun brauchen. Arzt zu sein, das ist jedenfalls etwas Höheres, als mit allem Leder zu handeln.“

Er lachte sie sprachlos an.

„Ja,“ sagte er bittig, „Dein Großvater, Dein Vater und Dein erster Mann haben statt dessen ihre Leibeigenen gepeinigt! Dähtst Du denn das etwa für ehrenhaft?“

Tatjana senkte das Haupt und schwieg. Jede Erwähnung ihres Vaters und Agonjstas traf sie ins Herz. Klarissus beobachtete sie scharf. Dieser Dieb hatte gefressen — das sah er.

Nach einiger Zeit begann er wieder:

„Georg macht unsinnige Schulden und ruiniert uns noch mit seiner Verschwendung.“

„Nun, dafür hast Du hauptsächlich die Verantwortung zu tragen,“ verfecht Tatjana mutig, da sie bemerkte, daß Roman zuweilen klein beigab, wenn man sich nicht einschüchtern ließ. „Du hast Georg den andern stets vorgezogen und ihn vernachlässigt.“

„Ich weiß, ich weiß!“ rief der Baron ärgerlich. „Mein Gott, ist es denn ein Wunder, wenn ich auch eine Lebensfreude haben will und mein Kind, auf das ich stolz bin, liebe?“

Er erhob sich und verließ das Zimmer, wie stets, wenn er in die Enge getrieben wurde.

In seinem Zimmer angelangt setzte er sich an den Schreibtisch und öffnete die Zeitungen und Briefe, die inzwischen angekommen waren. Wie schon früher erwähnt, spielte der Baron an der Börse — zuerst mit Gewinn, dann mit starken Verlusten. Jetzt hatte er eine größere Summe gewagt und erwartete nun mit fieberhafter Spannung die Entscheidung. Die Briefe vorläufig beiseite schiebend, las er die Börsennachrichten und erschrak heftig, als er den schlechten Kurs der angekauften Papiere entdeckte. Wenn sie noch tiefer sanken, hatte er erhebliche Verluste zu verzeichnen. Wurde die Tatsache bekannt, so konnte es seiner Stellung schaden; er beschloß deshalb, in Zukunft nicht mehr zu spekulieren. Klarissus war zwar reich, doch hatten die Güter in den letzten Jahren Minderernten gekostet und die Julage, die Georg erhielt, war nicht unerheblich. Der junge, leichtsinnige Offizier hatte Schulden „machen müssen“, wie er dem Vater versicherte, als er ihm das erste Mal beichtete. Natürlich nannte er ihm nicht den ganzen Betrag; sein Freund Warschauer mußte das nötige gegen die neunzehneinhalb Prozent hergeben. So wuchs die Summe wie eine Lawine an, aber Georg machte sich keine Sorgen darüber. Er war ein leidenschaftlicher Spieler geworden und hatte meistens Glück, auch bei den Wettrennen gewann er hohe Summen, die hinreichend, um ihn über Wasser zu halten.

„Schließlich gibt Papascha mir doch wieder, was ich brauche,“ tröstete er sich zuversichtlich.

Nachdem der Baron die schlechte Börsennachricht gelesen, war er in der denkbar schlechtesten Laune.

Fortsetzung folgt.

terstreck der Religion. Unter jaskweiden anderen Regaten befinden sich 200.000 Francs für einen durch die Akademie der schönen Künste zu vergebenen Preis für ein israelitisches Gedicht, 100.000 Francs für die Töchter der Beamten der Nordbahn und 200.000 Francs für das israelitische Wohltätigkeitskomitee. — **Mannheim:** Der Direktor der Zellstoffabrik Waldbach, Haas, ein Sohn des Kommerzienrats Haas, stürzte gestern früh bei einem Ausritt mit dem Pferde und war sofort tot. — **New-York:** Bei der amerikanischen Nationalfeier am 4. Juli sind durch Feuerwerk und Pistolenschüsse in 150 Städten 20 Personen getötet und über 1600 verletzt worden. — **Das „A. L.“** schreibt sagt: Das große Fest der Unabhängigkeitserklärung Amerikas am 4. Juli ist vorüber. Die Pankees haben allein für etwa 60 Millionen Mark Feuerwerk an diesem Tage in die Luft setzen lassen. Das Wort vom „Mumms des vierten Juli“ ist nicht zu fassen. Der 4. Juli ist nicht mehr ein nationaler Feiertag, sondern eine nationale Kalamität. In New-York allein sind auf die „allgemeine Festfreude“ 76 Brände zurückzuführen. 11 Menschen büßten den Unfug mit dem Leben, 16 sind schwer verletzt worden. — Ein tödlicher Unglücksfall hat sich beim Wohnen Pennett-Kennan ereignet. Graf Kiezsch stürzte mit seinem Automobil so unglücklich, daß er tot mit dem Blase blieb. — **Wahrheit:** Der 33 jährige Heizer Barb von Bamberg hat sein 7 jähr. Töchterchen, weil es von einem Stücken Brot dem jüngeren Bruder nichts abgegeben hatte, mit einem Karrenbandbarmassen gequält, daß das Kind 24 Stunden später eine Leiche war. Er wurde dieser Tage vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang unter Annahme mildernder Umstände nur zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Einem Oberbäckermäcker bei der Gewerfabrik in Spandau ist, wie das „Militärwachenblatt“ meldet, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst am 1. Juli 1905 der Titel „Bakereienkommissarius“ (!!) verliehen worden.

Bericht über die öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Niesha, am 3. Juli 1905.

1) Der Pferdewechter R. G. S. zu M. war beschuldigt, am 28. Mai im Tanzsaal des Gasthofes zu M. eine dem Arbeiter F. S. R. zu M. gehörige Milche im Werte von 1 M. 50 Pf. gestohlen zu haben. Da ein Diebstahl von dem Angeklagten entschieden in Abrede gestellt wurde, er vielmehr behauptete, die Milche auf der Straße vor dem Gasthofe gefunden und für sich behalten zu haben, der Diebstahl sich auch mit Sicherheit nicht nachweisen ließ, erfolgte Verurteilung des Angeklagten wegen Unterschlagung nach § 246 des RStGB. zu einer Geldstrafe von 3 Mark ev. 1 Tag Gefängnis. 2) Der Schuhmacher F. G. S. zu B. hatte seinem Grimm gegen den Maurer E. G. S. d. selbst am Nachmittag des 14. Mai dadurch Luft gemacht, daß er beim Vorübergehen dem E. mit einem Stocke vier bis fünf Schläge zu verabreichen suchte, die von dem Bedrohten jedoch abgehalten wurden. E. ergriff darauf sein Schustermesser und brachte damit seinem Gegner eine Verletzung der Kopfhaut von nicht unbedeutender Länge bei. Das Schöffengericht sühnte diese rohe Tat nach § 223 a des RStGB. mit einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten. 3) Am 3. Mai erging sich der mehrfach vorbestrafte Wesslinger F. W. S. zu G. dem Sohne des Gemeindevorstandes B. gegenüber auf der Straße in brüllendem Tone in beleidigendsten Reden und Vorwürfen, sodas eine Anzahl Leute des Dorfes zusammenlag. Auf den von dem Beleidigten gestellten Strafantrag verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten zu 1 Monat Gefängnis. Dem Beleidigten wurde die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor nach eingetretener Rechtskraft 1 Woche lang auf Kosten des Angeklagten am Gemeindevorstande zu G. zum Aushang zu bringen. 4) Der bisher unbefragte Arbeiter E. G. S. zu B. hatte am 21. Mai in seiner Wohnung gegen den selbst eingetretenen Schachmeister F. S. sich dadurch der Bedrohung schuldig gemacht, daß er diesen bei einem entstandenen Streite unter Erhebung eines Beiles mit Totschlag bedrohte. Der Angeklagte behauptete, diese Absicht habe ihm fern gelegen. Es erfolgte Verurteilung wegen Bedrohung nach § 241 des RStGB. zu einer Geldstrafe von

20 Mark ev. 5 Tagen Gefängnis. 5) Der im Jahre 1887 geborene, bereits vorbestrafte Bahnarbeiter R. zu J. hatte am 7. Mai im Saale des Gasthofes zu J. bei Gelegenheit eines Tanzergnügens den ihm wegen seines rohen Betragens zu wiederholten Malen erteilten Befehlen des den Aufsichtsdienst führenden Gemeindevorstandes R. nicht Folge geleistet, sodas er schließlich nach der Aufforderung, das Lokal zu verlassen, der er ebenfalls nicht nachkam, mit Gewalt entfernt und auf die Straße gestellt werden mußte. Der Angeklagte wurde nach § 113 des RStGB. zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. 6) Mit seinem Einspruch gegen einen ihm von seiner Gemeindebehörde G. zugesetzten Strafbefehl hatte der Fleischermeister R. G. S. zu G. keinen Erfolg. Der Angeklagte hatte seinen jüngeren Bruder, der bereits in Dresden in Stellung gewesen war, seit ca. 1 1/2 Jahren in seinem Fleischergeschäft beschäftigt, ohne sich davon zu überzeugen, daß der Bruder auch im Besitz eines Arbeitsbuchs war. Das Schöffengericht gelangte nach umfangreicher Beweisaufnahme und andauernder Urteilsberatung zur Verurteilung des Angeklagten wegen Zuwiderhandlung gegen § 150 der Reichs-Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe von 5 Mark ev. 1 Tag Haft. R.

Bermischtes.

Schwere Unwetter. Aus allen Teilen des Deutschen Reiches laufen Meldungen über schwere Unwetter ein. Ein großer Teil der Ernte ist durch Hagelschlag vernichtet. Zahlreiche Menschen sind durch Blitzstrahl getötet. In den letzten Tagen hatte besonders die Rheingegend zu leiden. So wird aus Bissbaden gemeldet: Am Dienstag wurden hier ein junger Mann und ein junges Mädchen vom Blitzstrahl getroffen. Aus Straßburg 5. Juli: Ein Unwetter, das gestern abend zwischen acht und neun Uhr wütete, richtete im Unterelss in Feld und Flur großen Schaden an. In Straßburg schlug der Blitz im Hinkelweiler in den alten Festungsturm bei der Sachsenkaserne und riß das Dach herunter. Der Turm neigte sich auf die Seite. In der Schwarzwalddorferstraße hob der Sturm einen Dachstuhl an einem Neubau ab. Aufregende Szenen ereigneten sich während der Aufführung der Operette „Brüder Straubinger“ im Elisenkino, das zurzeit renoviert wird. Das Wellblechdach, das früher den Zuschauerraum nach oben hermetisch abschloß, war durch ein auf einem Eisengerüst ruhendes Leinwandzelt provisorisch gedeckt worden. Der Sturmwind drang durch die Leinwand und riß einen Teil des Balkenwerks in Fetzen, der Souffleur warf in der Bestürzung den Souffleurkasten von der Rampe unter die Orchestermitglieder. Der Regen drang in den Zuschauerraum. Das Publikum war genötigt, die Schirme aufzuspannen und sich in die Logen zu flüchten. Der erste Akt wurde mit Unterbrechung zu Ende gespielt. Während der Pause stürzte die linke Hälfte des Leinwandzells unter gewaltigen Kräften zusammen. Die Trümmer bedeckten einen großen Teil des Zuschauerraums. Hinter den Kulissen wurden zwei Darsteller ohnmächtig; auch im Zuschauerraum fiel eine Dame in Ohnmacht. Verletzt wurde niemand, da sämtliche Zuschauer während der Pause am Eingange zum Zuschauerraum sich ausstiegen. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. In einer großen Anzahl von Orten entwurzelte das Unwetter Bäume; in Ringolsheim bei Straßburg wurde ein Fuhrmann samt seinem Pferde dadurch getötet, daß ein Baumast auf die elektrische Leitung und diese auf den Fuhrmann fiel. In Edolsheim brachte der Sturm einen Neubau zum Einsturz. — In der Gegend von Hagenau, Wischweiler, Oberhofen und Suffenheim erlitten die Hopfenfelder sehr schweren Schaden. In Buchweiler und Umgebung wurden zahlreiche Dächer abgedeckt und Obstbäume vernichtet. Das Unwetter richtete an den Feldfrüchten schweren Schaden an. In Sülzenheim stürzte der Schornstein einer Ziegelei ein und zertrümmerte das Fabrikgebäude. In Lauterburg erkrankte der Maschinistenführer Weil, als er im überfluteten Untertor die Dohlen öffnen wollte. — Ueber ein zweites Unwetter im Elsaß wird weiter gemeldet: Ein entseßliches Hagelwetter ging am Mittwoch nachmittag 1/4 Uhr im Banne von Straßburg nieder. Die Schossen hatten teilweise die Größe

von Kissen und Eiern und fielen so dicht, daß die Straßen das Bild einer Winterlandschaft (!) boten; der Schaden ist enorm, die Ernte fast völlig vernichtet. — Aus Köln wird der „S. Z.“ berichtet: Brand, Rotebe, Ellenborf, Betkauteheide, Haarem, Mariadorf sowie andere Ortsschaften in den Kreisen Jülich und Geilenkirchen sind durch Hagelschlag schwer heimgesucht worden. Die Feldfrüchte sind vernichtet; in Gärten und Feldern liegt es trostlos aus. In Armont bei Großenbaum schlug der Blitz in eine Sekunde, in der 43 dorthin zur Arbeit kommandierte Insassen der Arbeitsanstalt Braunweiler nädigteten. Zwei wurden vom Blitz getroffen. Der Kasseher wurde durch den Luftdruck 20 Meter hochgehoben. — Aus Dortmund wird gemeldet: Die furchtbare Hitze der letzten Tage und die darauffolgenden heftigen Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen haben in der Umgegend noch einige weitere Opfer gefordert. Der Kutscher eines Wagens fiel infolge der Hitze vom Wad und wurde von den Rädern seines Fuhrwerks zermalmt. In der Nähe von Schwerte hatte der Regen den Eisenbahndamm unterkühlt, sodas ein Teil eines Güterzuges entgleiste. Auf der Kurviskätte in Hattingen zerstörte ein Blitzstrahl die elektrische Zentrale. Auf Feldern und in Gärten hat das Unwetter, das stellenweise mit starkem Hagel Schlag verbunden war, bedeutenden Schaden angerichtet.

27. Morde soll der „Hauptling“ einer serbischen Kesselflickerbande auf dem Gewissen haben, die dieser Tage in Hamburg auf dem Dampfer „Guayaba“ eingetroffen ist. Ein Mitglied der Bande, Namens Nikolski, hatte auf hoher See seine Frau erdolcht. Nikolski befindet sich jetzt im Hamburger Untersuchungsgefängnis, wo er Angaben gemacht hat, die die ganze serbische Bande als eine Räuber- und Mördergesellschaft herabwürdigen. Der Hauptling habe nicht weniger als 27 Morde auf dem Gewissen. Auch ihm (Nikolski) habe er nach dem Leben getrachtet. Der verhaftete Serbe beteuert, die Wahrheit gesagt zu haben. Es wird nun den Behörden überlassen sein, die Wahrheit zu ermitteln.

In den Bergen verunglückter Skiläufer. Aus Luzern wird berichtet: Der künftige Postbeamte Eduard Burri, der im Februar eine Skitour auf den Ebnalpriesen im Engelberger Tale unternommen hatte, war seitdem spurlos verschwunden. Ein Freund von ihm bestieg wiederholt den Berg, und als er dies am 2. Juli wiederum tat, entdeckte er in den Schneemassen eines Hochfarns etwas Dunkles. Er ging darauf zu und siehe da, — es war die Leiche des Vermißten, die mit angeschnittenen Sties aufrecht im Schnee stand. Burri muß vor einer Lawine übertrasselt worden und im Schnee erstarrt sein. Die Leiche wies keine Verletzungen auf.

Eine ganze Räuberfamilie hat die Polizei von Nancy in dem benachbarten Dorfe Maxeville verhaftet. Der Vater der Familie starb vor einigen Wochen. Als die Polizei kam, um zwei Söhne wegen Einbruch zu verhaften, erlaubte sie ihnen, ein kurzes Gebet auf dem Grabe des Vaters zu sprechen. Die Söhne benutzten aber diese gute Gelegenheit zur Flucht. Kurz darauf wurden zwei Töchter im Alter von 16 und 23 Jahren verhaftet, weil sie in Männertracht in ein Haus in Nancy eingebrochen waren. Die Polizei war bemächtigt worden, daß außer den beiden im Gefängnis sitzenden Mädchen die ganze Familie zu Hause wäre; sie belagerte daher am Sonnabend die Hütte, und erst nach einem Langgemenge, in dem die Frauen schwerer als die Männer zu überwinden waren, gelang die Verhaftung der ganzen Familie. Die Ehe der Frau Leonine von Herbay, geb. Pellachini, mit dem durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen früheren Märzschlager Bezirkshauptmann Franz von Herbay ist nunmehr auch in der letzten Instanz im Revisionswege durch den Obersten Gerichtshof in Wien für ungültig erklärt worden, nachdem das Oberlandesgericht in Graz das gleichlautende Urteil des Kreisgerichts Leoben bestätigt hatte. Frau von Herbay wird nun den Familiennamen Herbay ablegen und sich, da auch ihre frühere Ehe mit dem Engländer Meinwin aufgelöst erscheint, des Namens ihres dritten Mannes, Freiherrn von Ligon, oder ihres Mädchenamens Villachini bedienen müssen.



Sunlight Seife

Wenn die Hausfrau darauf besteht, daß nur Sunlight Seife für ihre Wäsche zur Verwendung kommt, dann hat sie nie Anlaß, über vorzeitiges Abwähen des häuslichen Einkaufes zu klauern! — Wenn die Wäscherin nur Sunlight Seife benutzt, so hat sie nie Ursache, über aufgeriebene, schmerzende Hände zu klagen! Sunlight Seife ist konzentrierte Seife, sie läßt allen Schmutz reinigend und adern durch ihr ureigenes Reinigungsvermögen. Zum Waschen ist nur wenig Seife erforderlich, weil sie sich leicht über große Flächen verteilt; deshalb bedingt sie auch nur geringe körperliche Anstrengung. Sunlight Seife ist unerreicht das drüber billige Waschmittel. Die Fabrik übernimmt jede Garantie, daß ihre Fabrikat frei von jeglichen schädlichen Bestandteilen ist.

Die blau-gelben Bändchen

Sunlight Verlagsanstalt hat nichts gemein mit jenen auf niedrigstem geistigen Niveau operierenden Verlegern, die nur zu Verdam und gefundes, vornehmes Urteil im Volke zu stärken berufen sein. Die Romane werden kostenlos und portofrei den Konsumenten von Sunlight Seife zugefellt. Bezugsbedingungen sind aus der jedem Paket Sunlight Seife beigegebenen Erklärung zu ersehen.

der Sunlight Roman-Bibliothek sind auf dem deutschen Büchermarkt eine bleibende Institution geworden und haben sich beim lesenden Publikum und namentlich im Familienkreise ungeteilte Anerkennung erworben. Die einzelnen Romane, Originalwerke erster deutscher Schriftsteller, sind mit größter Sorgfalt ausgewählt. Sie zeichnen sich durch spannende, das Interesse des Lesers fesselnde Handlung aus. Das Unternehmen der Sunlight Verlagsanstalt wird es guten Geschmacks und geistigen Reife der Lesenden zu danken sein, daß sie sich für diese Bibliothek interessieren. Im Gegenteile wird es guten Geschmacks und geistigen Reife der Lesenden zu danken sein, daß sie sich für diese Bibliothek interessieren.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Staatsbriefen, Aktien etc.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine.
Bewahrung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Kenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
 Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt).

Kaufnahme von Geldern zur Verpfändung
Beliebung übertragbarer Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Corgilltliche Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Kirchennachrichten.

Riesa:
 Am 3. Trinitatissonntage 1905.
 Predigtzeit für den Hauptgottesdienst:
 Luth. 15,1—10,
 für den Nachmittagsgottesdienst:
 Ep.-Geseh. 4,8—22.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
 in der Trinitatiskirche (Pfarrer Fried-
 rich); 11 Uhr Kindergottesdienst
 ebenda (Pfarrer Friedrich) und nachm.
 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kom-
 munion nach der Predigt in der
 Klosterkirche (Pastor Thalwiger).
**Kirchenkollekte für den Kirchen-
 bau in Deutschheinfeld.**
 Wochenamt vom 9. Juli bis 16. Juli
 c. für Taufen und Trauungen Pastor
 Burthardt und für Beerdigungen
 Pfarrer Friedrich.
Ev. Männer- u. Jünglingsverein.
 Abends 8 Uhr Versammlung im
 Vereinslokal.
Ev. Frauenverein.
 Die Versammlung fällt aus.

Gröba:
 Sonntag, d. 3. nach Trin., 9. Juli.
 Früh 8 Uhr Gastpredigt für das
 neu zu besetzende Pfarramt: Herr
 Pastor Burthardt aus Riesa predigt
 über Lukas 15,1—10. Kollekte für
 den Bau einer Kirche in Deutsch-
 heinfeld. Nachm. 5 Uhr Kinder-
 gottesdienst in Hoberßen. Abends
 7 Uhr Vereinigung der Hoberseher
 Jünglinge in Kniffes Restaurant.

Nöberrau:
 3. Sonntag nach Trin., d. 9. Juli.
 Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.
 Kollekte für den Kirchenbau in
 Deutschheinfeld.

Zeitthain:
 Am 3. Trinitatissonntage (9. Juli).
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst,
 gehalten von Herrn Pastor und An-
 staltsvorsteher Kühne aus Moritzburg.
Kaufszug mit Zahnradhausen:
 3. Trinitatissonntag.
 Vorm. 1/8 Uhr Beichte. 8 Uhr
 Predigtgottesdienst mit Feier des heil.
 Abendmahls. Kirchenkollekte für den
 Kirchenbau in Deutschheinfeld bei
 Sanda. Nachm. 1 Uhr Kinder-
 gottesdienst.

Weida:
 3. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
 1/10 Uhr Unterredung. Kollekte für
 den Kirchenbau in Deutschheinfeld.
Glaubig und Bschaiten:
 Sonntag, d. 9. Juli.
Glaubig:
 Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr.
Bschaiten:
 Frühgottesdienst vorm. 8 Uhr.
 Allgemeine Kirchenkollekte für den
 Kirchenbau in Deutschheinfeld.

Katholische Kapelle, Riesa,
 Friedrich August-Strasse.
 Sonntag, den 9. Juli, vorm. 9 Uhr
 Hochamt mit Predigt, von 7 Uhr an
 hl. Beichte (deutsch und polnisch).
 Nachm. 3 Uhr Segensandacht. Schul-
 messe an Wochentagen 1/2, 7 Uhr.



Wohnung
 bis 250 Mark per 1. Oktober von
 ruhigen Leuten gesucht. Offerten
 unter **N N** in die Exp. d. Bl. erb.
Wohliertes Zimmer
 zu vermieten Bismarckstr. 18 a, 2. r.
Einfach möbl. Zimmer
 an 2 Herren oder Fräulein sofort zu
 vermieten Schillerstr. 8, 1. Et. r.

Eine schöne Wohnung,
 verschließb. Korridor, ist sof. od. 1. Okt.
 beziehb. **Kidrich 24 G.** d. S. Schneider.

Bahnhofstraße 20
 ist eine **Mansardenwohnung** z. verm.

Eine **Katerkude**
 zu vermieten **Feldstraße Nr. 8.**

Eine sehr schöne 3. Etage
 ist vom 1. Oktober ab zu vermieten.
 Alles Nähere * **Hauptstr. 29.**

Eine **Katerkude**
 für 60 Mark zu vermieten, 1. Okt.
 beziehb. **Weida Nr. 26 a.**

Kleines Parterrelogis
 per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Schloßstraße Nr. 9, 1 Tr.

Kleines Logis
 im Hinterhaus per 1. Oktober zu
 vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine herrschaftliche
2. Etage

sowie eine **Mansardenwohnung** per
 1. Okt. zu vermieten **Bismarckstr. 54.**

Eine **schöne Oberkude,**
 Schlafstube, Küche und Kammer, zu
 vermieten, 1. Oktober beziehb. **Glaubig 62 B,** Radewiger Straße.

Kleine Wohnung,
 für einzelne Person passend, billig zu
 vermieten **Gärtnerei Langenberg.**

Kleine freundl. Wohnung
 zu vermieten, 1. Oktober zu bezie-
 hen **Bismarckstraße 17.**

Logis
 den 1. Oktober zu ver-
 mieten. **Schloßstr. 17.**

Freundl. Parterre-Logis
 per 1. Okt. für 120 Mark zu ver-
 mieten **Weißnerstraße 22.**

Freundl. Wohnung, 1. Etg., Stube,
 2 Kammern u. Küche, bezgl. eine Dach-
 wohnung zu vermieten **Parstr. 10.**

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren
 zu vermieten **Goethestraße 67, 1.**

Schlafst. fr. Schloßstr. 23, 3 Tr. 1.
 Schlafstelle frei **Wilhelmstr. 12, 3**

Ortskrankenkasse Riesa
 hat 10000 Mark mündelsicher
 auszuliehen.

Amme für hochfeine Herrschaft (hohem
 Lohn) sucht **Pauline Sperling,**
 Stelleno., Berlin, Steglitzerstr. 18, p.

Ein ordentliches fleißiges
Dienstmädchen

für sofort oder später gesucht.
 Fleischermeister **Wilmanns, Parstr. 23.**

Agenten z. Vert. unj. **Cigar.** Ver-
 güt. ev. 250 M. mon. u.
 mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Ein zuverlässiger
Geschirrführer

wird gesucht. Mit Zeugnissen zu
 melden **Zegelei Poppitz.**

Ein junger ordentl. Mann,
 der Lust hat, mit einem Karussell
 zu reisen, kann sofort antreten.
Karussell in Weida.

Schürmleiner-Gesuch.
 Suche für sof. einen tücht. **Groß-**
knacht, Bandw.-Sohn, im Alter v.
 22 J. bevorz. Off. m. Ang. der biss.
 Tätigkeit u. **W W a. d. Ann.-Exp.**
Friedr. Wismann, Weiden, erb.

In freundl. Orte, Nähe Riesa's
 gel., nachweisl. **Kottgeh.**

Gasthof

(d. einzige im Orte) m. schön. Tanz-
 saal, Scheune, Stallung sowie dazu-
 gehö. 10 Ader Feld und Wiese l.
 f. **M. 46000 b. M. 12.—15000**
 Ang. z. verk. Off. an die Exp. d.
 Bl. unt. **L O 5889** erb.

Jeder Hausfrau,
 welche beim Kaffee-Einkauf
 Geld sparen will

können wir nur empfehlen, einen Versuch mit
 unserem

Familien-Kaffee
 à Pfund 120 Pfennig

zu machen.
 Diese mit allergrößter Sorgfalt zusammen-
 gestellte, der hiesigen Geschmacksrichtung genau
 angepasste Mischung hat einen Kaffee ergeben,
 wie er zu gleichem Preise in Qualität von
 anderer Seite kaum übertroffen werden dürfte.
 Nur die großen Abchlüsse mit direkten Im-
 porteuren ermöglichen es uns, obgleich Kaffee in
 letzter Zeit **bedeutend teurer** geworden ist,

noch zum
alten Preise

an unsere werte Kundenschaft zu verkaufen.
 Ein Versuch wird Jedermann voll befriedigen.

Berling & Rodtrob
 Wettinerstrasse 13.



Hergestellt mit dem belieb-
 testen Tola-Parfüm, mild und
 angenehm überall vorzuzie-
 len. Preis 25 Pfg. Parfümerie
 Historisch Mark. Unt. z. d.
 Spezialitäten: Tola-Seife und
 Kaiser-Borax.

Zeige hiermit an, daß vom 6. d. M.
 ein früherer Transport dänischer Arbeits-
 sowie holsteiner Wagenpferde in meiner
 Behausung zum Verkauf steht.
Schierich, den 5. Juli 1905.
Gswin Wolf, Händler.
 Telephon Behren Nr. 7.

Bäckerei-Verkauf.
 Ein schönes Hausgrundstück mit
 gutgehender Bäckerei in kleiner Gar-
 nisonstadt ist bei 5000 M. Anzahlung
 preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die
 Exp. d. Bl.

Hobelspäne,
 großen Posten, hat abzugeben
Rieser Möbelfabrik Otto Glah,
 Riesa a. G., Hauptstr. 51.

Gebundstroh
 ist zu verkaufen **Weißnerstr. 34.**

Stroh!
 Wir sind Käufer zu höchstem
 Preise von größeren Posten **Strohs**
 und **Weizenstroh** in Drahtpressung,
 per Bahn oder Eise zu verladen.
 Lieferung nach Verkäufers Wahl per
 prompt oder später. Netto Kasse.
 Angebote erbiten
Gedr. Rudolph, Wühlberg a. G.
Kräftige Strohseile
 zur Ernte offerieren billigt d. Ob.

Milchvieh-Verkauf.
 Dienstag, den 11. Juli stelle ich
 eine große Auswahl **bester Kühe**
 und **Kälber, hochtragend und mit**
Kälbern, sowie schöne Zuchtschalen
 bei mir zum Verkauf.
Paul Richter, Gröba-Riesa.

3,1 Airedale-Terriers
 (Kriegshunde), 1/2 Jahr alt, von
 vielfach prämierten Eltern, verkauft
 mit Stammbaum zu 30 und 15 Mf.
Max Melzer, Sulzig b. Ostrau i. Sa.

Gebrauchter guter Kinderwagen
 zu verkaufen **Goethestraße 25.**

Starker Handwagen
 ist sehr billig zu verkaufen
Weida Nr. 23.

Kräftige Strohseile,
 8 1/2 — 10 Pfd. pro Schock schwer, emp-
 fiehlt sich noch mit 37 Pfg. ab hier
 Bezirksamt **Waldenbüttel, Sa.**

Mineralwässer
 in stets frischer Füllung, **Minerals-**
Pastillen, Quellsalze, Badesalze
 als: **Watterlangensalz, Seesalz,**
Stahlfurter Badesalze, sowie alle
 sonstigen **Bader-Zugredienzen** emp-
 f. **Central-Drogerie Oskar Förker.**

Eine Stude
 begehrt, wer eine Nachahmung der
 echten

Stöckenpford-Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul, mit
 Schutzmarke **Stöckenpford** benutzt.
 Dieselbe erzeugt ein **zartes reines**
Gesicht, rosiges jugendfrisches Aus-
sehen, weiße sammetweiche Haut
 und **schönen Teint.** à St. 50 Pfg. bei:
H. S. Grunide, F. W. Thomas
& Sohn, Oskar Förker, Paul
Blumenschlein und in Gröba bei:
Alfred Otto.

Mais, Mais, Mais,
 in Körnern,
 gerissen und
 feingefroten,
 bezgl. für **Hühner und Tauben,**
Gerstenschrot,
 Roggenkleie,
 empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.
 Fernruf Nr. 245.

Inhaberin des von uns errichteten
Verkaufs-Bureaus ist die
Rieser Bank
Aktiengesellschaft zu Riesa,
 wir bitten bei Bedarf in **Wanertreuen-**
sch an diese wenden zu wollen,
 Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.
Dachsteinwerk und Dampfziegel
 Riesa vorm. **Feodor Heim G. m.**
 b. H. in Göhlla.

Oswald Hahn in Athirschstein.
Max Schirmer in Zeitthain.
Königliche Dachsteinwerke A.-G. vorm.
A. von Potrikowsky in Forberg.
Dampfziegelei Stroha a. E., G. m.
 b. H. in Stroha.

1. Etage.
Färberei W. Spindler.

Annahme bei
Marie Schwarzbach,
 Wettinerstraße 21.

1. Etage.
Täglich
 frisch gepflückte **Bohnen**
 zu verkaufen **Neuweida 84.**

Neue Kartoffeln verkauft
 billig
H. Schelle, Schützenstr.



Naturheilfreunde
Nährsalz-Kakao
R. Schumann, Hauptstr. 83.